StWN
Städtische Werke Nürnberg GmbH

Mitten in Nürnberg.
Mitten im Leben.

Auf einen Blick

Städtische Werke Nürnberg

		2019	2018
StWN-Konzern			
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	**204**	204
Anlagevermögen (Buchwert)	Mio. €	**2.161**	2.105
Umlaufvermögen	Mio. €	**609**	585
Investitionen (Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)	Mio. €	**196**	189
Umsatzerlöse	Mio. €	**3.104**	2.985
Personalaufwendungen	Mio. €	**359**	346
Beschäftigte (Durchschnitt)		**4.510**	4.552
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	**66**	26
Stromversorgung			
Umsatzerlöse [1] (ohne Stromsteuer)	Mio. €	**2.291**	2.166
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	**16.543**	15.893
Verteilungsnetz (ohne Hausanschlüsse)	km	**27.929**	27.708
Erdgasversorgung			
Umsatzerlöse [1] (ohne Energiesteuer)	Mio. €	**439**	434
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	**13.730**	13.129
Verteilungsnetz	km	**4.461**	4.427

		2019	2018
Fernwärmeversorgung			
Umsatzerlöse [1]	Mio. €	**77**	77
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	**1.102**	1.051
Verteilungsnetz	km	**344**	342
Wasserversorgung			
Umsatzerlöse [1]	Mio. €	**69**	72
Abgabe an Kunden	Mio. m³	**33**	34
Verteilungsnetz	km	**2.361**	2.365
Verkehr			
Fahrgäste	Mio.	**152**	152
Verkehrserlöse	Mio. €	**159**	154
U-Bahn-Doppeltriebwagen		**100**	100
Straßenbahn-Triebwagen		**48**	48
Omnibusse [2]		**185**	241

[1] Inklusive Nebenerlöse
[2] Ab 2019 Nürnberg und Nachbarorte, entsprechend des neuen ÖDLA (Öffentlicher Dienstleistungsauftrag), der am 03.12.2019 in Kraft trat

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsbericht 2019

2 Auf einen Blick

4 Vorwort des Vorsitzenden der Geschäftsführung

6 Organe der Gesellschaft

8 Konzernlagebericht

9 Grundlagen

10 Wirtschaftsbericht

24 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

30 Konzernabschluss

31 Konzernbilanz

32 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

33 Konzernanhang

57 Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

58 Konzernkapitalflussrechnung

59 Konzerneigenkapitalspiegel

60 Bestätigungsvermerk

65 Bericht des Aufsichtsrats

68 Mehrjahresübersicht

69 Impressum

Vorwort des Vorsitzenden der Geschäftsführung

Sehr geehrte Damen und Herren,
Geschäftspartner und Freunde der Städtischen Werke Nürnberg,

Die Geschäftsführer
der Städtische Werke Nürnberg GmbH:
Josef Hasler (Vorsitzender) und
Magdalena Weigel

das Geschäftsjahr 2019 verlief für die Städtische Werke Nürnberg GmbH (StWN) hervorragend. Der Umsatz des Gesamtkonzerns StWN erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 Prozent auf 3.104,4 Millionen Euro. Der Konzernjahresüberschuss stieg um mehr als 100,0 Prozent auf 66,3 Millionen Euro an. Im Juni 2019 veräußerte die StWN 11,57 Prozent der Anteile an der wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg). Das positive Ergebnis ist im Wesentlichen auf diesen Sondereffekt zurückzuführen.

Über ihre Tochterunternehmen N-ERGIE Aktiengesellschaft (N-ERGIE) und VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG) sowie die wbg stellt die StWN die Energie- und Wasserversorgung, den öffentlichen Personennahverkehr sowie das Angebot von preiswertem und zeitgemäßem Wohnraum sicher.

Die N-ERGIE ist als kommunaler Energieversorger dem Wohle der Bevölkerung verpflichtet und wird auch in Zukunft die Energiewende in ihrer Region für einen nachhaltigen Klimaschutz voranbringen. Im Jahresverlauf 2019 hat das Unternehmen dafür beispielsweise drei Photovoltaik-Freiflächenanlagen mit einer Gesamtleistung von 1,9 Megawatt in Betrieb genommen. Insgesamt werden fast 60 Prozent des jährlich im Netzgebiet verbrauchten Stroms in der Region erzeugt: Der Großteil stammt aus dezentralen Photovoltaik-, Windkraft- und Biomasseanlagen, der Rest aus Kraft-Wärme-Kopplungs (KWK)-Anlagen wie beispielsweise dem Heizkraftwerk in Nürnberg-Sandreuth. Die N-ERGIE erwirtschaftete im Geschäftsjahr einen Konzernjahresüberschuss von 5,4 Millionen Euro.

Mit ihren Bussen und Bahnen leistet die VAG einen wichtigen Beitrag zu einer vernetzten und nachhaltigen Mobilität. Ein weiterer Baustein hierfür ist das Mitte 2019 in Betrieb gegangene Fahrradverleihsystem VAG_Rad. In den ersten sechs Monaten haben sich dafür rund 20.000 Kunden registriert, die Räder sind fast 120.000 Mal ausgeliehen worden.

Für den weiteren Ausbau des Angebots im ÖPNV werden verkehrsmittelübergreifende, intelligente Lösungen immer wichtiger. Das Unternehmen entwickelt deshalb eine Mobilitäts-App, die alle digitalen Services bündelt und damit den Zugang zum Nahverkehr erleichtert. Insgesamt waren 2019 rund 152,4 Millionen Fahrgäste mit der VAG unterwegs. Die Verkehrserlöse erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozent auf 158 Millionen Euro.

Im Lauf des Jahres 2019 beschloss die Stadt Nürnberg, weitere 4,32 % der Geschäftsanteile der wbg von der Städtische Werke Nürnberg GmbH zurück zu erwerben. Der Beschluss wird im Jahr 2020 vollzogen. Das Bauprogramm der wbg-Unternehmensgruppe war maßgeblich geprägt vom weiterhin stark angespannten Nürnberger Wohnungsmarkt. So wurden im Geschäftsjahr insgesamt 90,2 Mio. Euro investiert, 952 Wohneinheiten waren im Bau, davon 818 im Anlage- und 134 im Umlaufvermögen. Auch wurden verschiedene Sozial- und Schulbauten fertiggestellt, andere befinden sich in der Realisierung bzw. in der Vorbereitung. Die Unternehmensgruppe wbg Nürnberg schloss das Geschäftsjahr mit einem Konzernjahresüberschuss von rund 14,8 Millionen Euro ab.

Wir, die Geschäftsführung des StWN-Konzerns, danken unseren Mitarbeitern und Kunden sowie der Stadt Nürnberg. Durch ihre Unterstützung und ihr Vertrauen haben sie dazu beigetragen, dass wir 2019 unsere Ziele weit übertroffen haben. Die bereits beschrittenen Wege in den Tochtergesellschaften werden wir 2020 konsequent weitergehen und unsere Wettbewerbsfähigkeit dadurch auch in den kommenden Jahren sichern.

Ihr

Josef Hasler

Organe der Gesellschaft

Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner:

Dr. Ulrich Maly	Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Eva Bär	Stadträtin und Geschäftsführerin
Kerstin Böhm	Stadträtin und Rechtsanwältin
Harald Dix	Stadtrat und Gewerkschaftssekretär IG Metall
Gerhard Groh	Stadtrat und Steuerfahnder
Elke Härtel	Stadträtin und Gesundheits- und Krankenpflegerin
Achim Mletzko	Stadtrat und Geschäftsführer
Maximilian Müller	Stadtrat und Projektentwickler ab 8. November 2019
Thomas Pirner	Stadtrat und Handwerksmeister
Ilka Soldner	Stadträtin und Industriekauffrau
Joachim Thiel	Stadtrat und Architekt bis 8. November 2019

Vertreter der Arbeitnehmer:

Wolfgang Scharnagl	stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der N-ERGIE Aktiengesellschaft, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Daniel Fella	Betriebsratsvorsitzender der StWN
Ludwig Kränzlein	freigest. Betriebsratsmitglied der N-ERGIE Aktiengesellschaft
Karlheinz Kratzer	Betriebsratsvorsitzender der N-ERGIE Aktiengesellschaft
Rainer Lehnemann	Sachbearbeiter
Gisela Prummer	freigest. Betriebsratsmitglied der N-ERGIE Aktiengesellschaft
Frank Rosenberger	Gewerkschaftssekretär ver.di
Peter Ruppert	Bereichsleiter Recht
Klaus Steger	Gewerkschaftssekretär ver.di
Rita Wittmann	Gewerkschaftssekretärin ver.di

Geschäftsführung

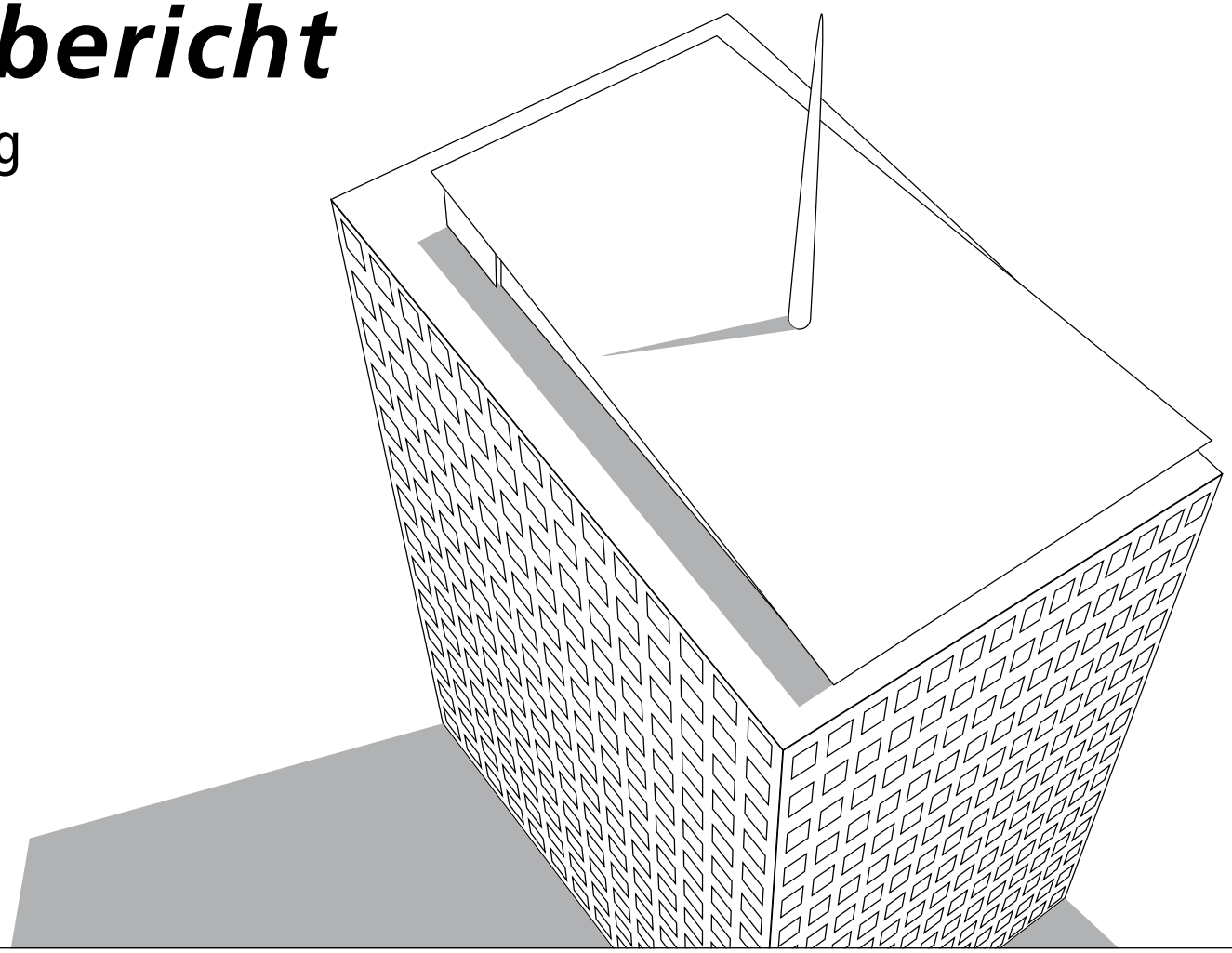
Josef Hasler
Vorsitzender der Geschäftsführung
Ressorts: Revision, Büro des Vorsitzenden der Geschäftsführung und des Vorstands,
Konzern-Finanz- und Rechnungswesen, Konzerncontrolling, Konzernkommunikation
Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg;
Vorsitzender des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg;

Karl-Heinz Pöverlein, bis 30. Juni 2019
Mitglied der Geschäftsführung und Arbeitsdirektor
Ressort: Personal
Mitglied des Vorstands für Personal- und Sozialfragen
der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg;
Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg;

Magdalena Weigel, ab 1. Juli 2019
Mitglied der Geschäftsführung und Arbeitsdirektorin
Ressort: Personal
Mitglied des Vorstands für Personal- und Sozialfragen
der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg;
Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektorin der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg;

Konzernlagebericht

Städtische Werke Nürnberg



Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

A Grundlagen

Die Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, ist als geschäftsleitende Konzernholding (StWN-Konzern) im Auftrag ihrer Alleingesellschafterin, der Stadt Nürnberg, tätig. Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser, Wärme und Telekommunikationsleistungen, der Betrieb von öffentlichen Verkehrseinrichtungen, die Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung sowie die Übernahme artverwandter wirtschaftlicher Aufgaben. Die Tochterunternehmen N-ERGIE Aktiengesellschaft (N-ERGIE) und VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG) sowie die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg) werden mit der Erfüllung der Aufgaben beauftragt.

Leistungsindikator

Aufgrund der Konzernstruktur sowie der zwischen der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (StWN) und ihrer Tochterunternehmen abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträge werden für den StWN-Konzern keine eigenständigen Steuerungsgrößen dargestellt. Zu Steuerungszwecken der Tochterunternehmen dient das Ergebnis der Geschäftstätigkeit (EGT) auf Basis der Einzelabschlüsse als Leistungsindikator. Das EGT wird gemäß der Gewinn- und Verlustrechnung (Position 10) ermittelt.

B Wirtschaftsbericht

B.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft konnte 2019 das zehnte Jahr in Folge ein Wachstum verzeichnen, obwohl sich die konjunkturelle Dynamik merklich verlangsamte. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nahm um 0,6 % zu (2018: +1,5 %). Während die Industrie von einem schwächeren Welthandel beeinträchtigt wurde, der im Wesentlichen durch die Automobilindustrie sowie den Maschinenbau geprägt war, blieben die privaten Konsumausgaben verlässliche Stützen der Binnenkonjunktur. Letzteres war nicht zuletzt auf den hohen Beschäftigungsstand sowie die merklich gestiegenen Einkommen zurückzuführen. Das Baugewerbe befand sich weiter in einer Hochkonjunktur und sendete zusätzlich positive Impulse.

Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt in Deutschland entwickelte sich auch im Jahr 2019 positiv. Bundesweit sank die Arbeitslosenquote von 5,2 % auf 5,0 %. Im Stadtgebiet Nürnberg reduzierte sich der Wert zum 31. Dezember 2019 auf 4,9 % (Vorjahr 5,1 %).

Energiewirtschaft

Der Ausbautrend der erneuerbaren Energien setzt sich auch in 2019 weiter fort. Insgesamt tragen die EEG-Anlagen rund 40,0 % zum Stromerzeugungsmix in Deutschland bei. Während Braun- und Steinkohle mit 28,0 % weiter rückläufig waren, blieb die Kernenergie mit 12,0 % konstant. Die Erzeugung aus Gaskraftwerken nahm aufgrund des höheren CO_2-Preises sowie des günstigeren Gaspreises leicht zu und liegt nun bei rund 15,0 %.

Insgesamt wurden mehr als 244 Mrd. kWh Strom im Berichtsjahr aus erneuerbaren Energien erzeugt: Wie auch in den Vorjahren bleibt die Windenergie mit einem Anteil von 52,5 % die stärkste Kraft und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 15,9 % weiter erhöht. Die Stromerzeugung aus Photovoltaik konnte im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 % und die Produktion aus Biomasse um 0,9 % zulegen. Die deutliche Erhöhung um 17,3 % bei der Erzeugung aus Wasserkraft ist auf die niedrige Produktion im Vorjahr in Folge der langen Trockenheit zurückzuführen.

Der Gesamtstromverbrauch in Deutschland nahm nach ersten Prognosen im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % ab. Nach vorläufigen Zahlen lag dieser bei 546,5 Mrd. kWh (Vorjahr: 556,5 Mrd. kWh). Der Stromverbrauch war durch kräftige Witterungsschwankungen, aber auch den generellen Rückgang durch die weiterhin schwache Konjunktur geprägt. Vom gesamten Bruttostromverbrauch in Deutschland wurden 2019 rund 43,0 % durch erneuerbare Energien gedeckt.

Verkehrsbetrieb

Die Fahrgastzahlen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sind im Jahr 2019 erneut gestiegen. Nach ersten Hochrechnungen nutzten im vergangenen Jahr 10,4 Milliarden Kunden Busse und Bahnen. Der Fahrgastzuwachs entspricht 0,3 % und ist damit deutlich niedriger als im Vorjahr. Die Ticketeinnahmen der ÖPNV-Unternehmen stiegen nach ersten Einschätzungen im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 % auf insgesamt 13,3 Milliarden Euro an.

Der bisherige Betrauungsakt, mit dem die VAG mit der Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Nürnberg beauftragt wurde, endete vorzeitig am 2. Dezember 2019. Dies hatte zur Folge, dass die Stadt Nürnberg für die Erbringung des ÖPNV im Rahmen der VO 1370/2007 der Europäischen Kommission die Betrauung neu vergeben musste, was im Rahmen einer Direktvergabe vollzogen wurde. Die VAG ist seit dem 3. Dezember 2019 durch die Stadt Nürnberg auf Grundlage eines Öffentlichen Dienstleistungsauftrags (ÖDLA) mit dem ÖPNV in Nürnberg, einschließlich einiger Stadtgrenzen überschreitender Linien, betraut worden. Der ÖDLA hat eine Laufzeit von 22,5 Jahren und regelt alle nach der EU-Verordnung vorgegebenen Bereiche, unter anderem die:

- Definition der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen
- Trennungsrechnung
- Anreizsysteme für Qualitätsstandards und eine wirtschaftliche Geschäftsführung
- Vermeidung einer Überkompensation
- Behandlung von Drittgeschäften
- Aufgabenverteilung zwischen Stadt Nürnberg und VAG, insbesondere bezüglich der Infrastruktur

Für die Nachbarortsverkehre wurden Aufgabenübertragungen im Rahmen von Zweckvereinbarungen mit den Nachbarkommunen und der Stadt Nürnberg abgeschlossen. Eine direkte Erbringung von Verkehrsleistungen der VAG gegenüber einer Nachbarkommune findet damit nicht mehr statt.

Daneben wurden das bestehende, sehr umfangreiche Vertragswerk und dessen Rahmenbedingungen zwischen der Stadt Nürnberg und der VAG neu ausgerichtet. Der Ausgleich des durch den Verkehrsbetrieb entstehenden Verlustes wird, wie bisher, über die Verlustübernahme der StWN sichergestellt.

B.2 Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des StWN-Konzerns spiegelt den zunehmenden Wettbewerb und die durch die Energiewende beeinflussten Entwicklungen auf den Energiemärkten sowie die beginnende Mobilitätswende in der ÖPNV-Branche wider. Die Entwicklungen der wbg Nürnberg Unternehmensgruppe (wbg Gruppe) beeinflussen den Geschäftsverlauf des Konzerns aufgrund der Einbeziehung als assoziiertes Unternehmen nur mittelbar.

Beteiligungsportfolio

Mit dem Geschäftsanteilsveräußerungs- und -abtretungsvertrag vom 24. Juni 2019 veräußerte die StWN 11,57 % der Anteile an der wbg. Die Übertragung erfolgte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 30. Juni 2019. Die StWN hält an der wbg nun Anteile in Höhe von 29,33 %. Aufgrund der eigenen Anteile im wbg Konzernabschluss ist im StWN-Konzern durch die vermögensdarstellende Sichtweise ein Anteilsabgang von 14,30 % berücksichtigt. Im StWN-Konzernabschluss ist somit eine Equity-Bewertung in Höhe von 36,26 % auf das anteilige Eigenkapital des wbg-Konzernabschlusses angewandt worden.

Energieversorgung Erzeugung und Gewinnung

Nach aktuellem Kenntnisstand wird bis 2023 ein Zubau an Kraftwerkskapazitäten in Deutschland von etwa 4.400 MW geplant. Diesem stehen deutlich größere Kapazitätsstilllegungen in Höhe von rund 18.600 MW gegenüber. Damit sinkt die konventionelle Kraftwerkskapazität von aktuell rund 90.000 MW auf rund 75.300 MW im Jahr 2023. Nach Schätzungen der Bundesnetzagentur (BNetzA) wird die Höchstlast hingegen bei 81.800 MW liegen. Die Lücke der gesicherten Leistung kann nicht vollständig durch Stromimporte aus dem Ausland geschlossen werden, da auch bei den europäischen Nachbarländern die gesicherte Leistung immer weiter zurückgeht.

Die N-ERGIE ist mit 25,2 % an der Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH (GKI), Vohburg, beteiligt. Das hocheffiziente Gaskraftwerk Irsching 5 befindet sich seit mehreren Jahren im Netzreservebetrieb. Der Marktpreisverlauf zeigt für den Clean-Spark-Spread gegenüber den Vorjahren einen Aufwärtstrend, der aber nicht konstant und positiv genug ausfällt, um aktuell eine Marktrückkehr des Kraftwerks wirtschaftlich zu rechtfertigen. Die Gesellschafter der GKI beschäftigen sich derzeit mit einer möglichen Vermarktungsstrategie. Der Betrieb der Anlage erfolgte 2019 erneut ausschließlich unter der Regie des Übertragungsnetzbetreibers, wobei die hierfür an die Gesellschaft zu leistende Vergütung die Kosten weiterhin nicht deckte. Die aktuelle Stilllegungsanzeige läuft noch bis zum 30. September 2020. Um sich alle Handlungsoptionen aufrechtzuerhalten, hat der Gesellschafterkreis eine erneute Anzeige zur vorläufigen Stilllegung des Kraftwerks gestellt, um somit die Periode der Netzreserve bis 30. September 2021 zu verlängern. Ob und wann die Gesellschaft positive Ergebnisse erwirtschaften kann, ist derzeit nicht absehbar.

Bereitstellung der Infrastruktur zur Lieferung (Netze)

Aus regulatorischer Sicht gelten in 2019 sowohl für das Stromnetz als auch für das Gasnetz die Festlegungen für die dritte Regulierungsperiode. Im Strom ist es das erste Jahr der dritten Regulierungsperiode, im Gas bereits das zweite Jahr.

Der Bescheid zur Erlösobergrenze für die dritte Regulierungsperiode liegt seit April 2019 vor. Weiterhin erhielt die N-ERGIE Netz GmbH (N-ERGIE Netz) den Bescheid für das Qualitätselement für die Jahre 2019 und 2020, in dem der N-ERGIE Netz im Vergleich zur Vorperiode ein geringerer Malus beschieden wurde. Für die zweite Regulierungsperiode liegt der Beschluss zur Regulierungskontosaldomeldung 2013 – 2016 vor. Der Bescheid für das Regulierungskonto 2017 steht noch aus, hier erfolgt aktuell die Anhörung.

Die Netzentgelte 2019 basierten auf dem durch die BNetzA genehmigten Ausgangsniveau für die dritte Regulierungsperiode sowie den Festlegungen zur Effizienz, dem Xgen und dem genehmigten Kapitalkostenaufschlag. Zusätzlich werden diese durch die Absenkung der vermiedenen Netzkosten aufgrund des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes (NeMoG) beeinflusst. Dem stand ein Anstieg der vorgelagerten Netzkosten gegenüber. In Summe nahmen die Netzentgelte 2019 gegenüber dem Vorjahr ab. Der mit den Netzentgelten 2017 für die Standardlastprofilkunden eingeführte Grundpreis wurde beibehalten.

Mehrerlöse aus dem Delta von genehmigten und tatsächlich vereinnahmten Erlösen 2019 wurden im Regulierungskonto entsprechend abgebildet. Ein wesentlicher Treiber der Mehrerlöse im Regulierungskonto Strom waren 2019 die im Vergleich zum Planwert deutlich gesunkenen vorgelagerten Netzkosten aufgrund reduzierter Abnahmemengen und -leistungen.

Im Gasnetz befindet sich die N-ERGIE Netz 2019 im zweiten Jahr der dritten Regulierungsperiode. Die ab 1. Januar 2019 gültigen Preisblätter Gas basieren auf dem durch die BNetzA festgelegten Ausgangsniveau für die dritte Regulierungsperiode sowie diversen Anhörungsschreiben, Indikationen sowie Festlegungen, wie z. B. Effizienz, Xgen und Kapitalkostenaufschlag.

Für die Netzentgelte resultiert daraus im Vergleich zum Vorjahr eine Preissenkung bei den Standardlastprofilkunden sowie in Abhängigkeit vom Abnahmeverhalten eine Verringerung oder Steigerung bei den Kunden mit Leistungsmessung.

Vertrieb

Die digitale Transformation ist weiterhin ein zentrales Thema in der Energiewirtschaft. Der Fokus liegt unter anderem auf der Umsetzung digitaler Lösungen für ein intelligentes Energiemanagement, um die Bereiche Strom, Wärme und Elektromobilität zu vernetzen. In diesem Kontext richtete die N-ERGIE Anfang 2019 ihr PV-Geschäftsfeld strategisch neu aus und setzt nun statt auf den reinen Verkauf von Anlagen und Speichern vor allem auf die Realisierung hardwareunabhängiger digitaler PV-Kundenlösungen. Die Automatisierung konventioneller Prozesse ist ein wichtiges Feld der Digitalisierung und trägt im Zusammenspiel mit einem kulturellen Wandel und neuen Arbeitsformen zu einer höheren Prozess- und Bearbeitungsgeschwindigkeit bei. Neben den digitalen Technologien zählt auch die Vernetzung der verschiedenen Marktakteure zu den Herausforderungen einer dezentralen Energiewende und der damit verbundenen ressourcenschonenden Energieversorgung. Der moderne, kundenzentrierte Internetauftritt der N-ERGIE fördert die effiziente direkte Kommunikation mit den Kunden. Viele Kunden nutzen ihr Online-Kundenkonto bzw. registrierten sich für den N-ERGIE Online-Service, sodass 2019 ein neuer Höchststand an Nutzern erreicht wurde.

Der Markt der Elektromobilität wächst kontinuierlich weiter. Die Zunahme basiert zum einen auf dem Ausbau von Ladepunkten inklusive der dazugehörigen ökologischen Stromlieferung wie beispielsweise N-ERGIE STROM E-MOBIL und zum anderen auf Mobilitätslösungen, die ein ganzheitliches, IT-gestütztes Angebot vor allem für Unternehmen bieten. Das Joint Venture der N-ERGIE Regenerativ GmbH (N-ERGIE Regenerativ) mit der emonvia GmbH erschließt dieses Geschäftsfeld durch die Steuerung und Abrechnung von Ladeinfrastruktur. Im Herbst 2019 konnte die 500ste Ladestation im Ladeverbund+ in der Metropolregion in Betrieb genommen werden. Der Ladeverbund+ ist eine Kooperation von derzeit 60 Stadt- und Gemeindewerken in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz. Die N-ERGIE setzt sich als Partner gezielt für den Aufbau einer möglichst einheitlichen und flächendeckenden Ladeinfrastruktur ein. Außerdem sammelt das Unternehmen mit seinen über 100 Elektrofahrzeugen im eigenen Fuhrpark laufend Erfahrungen im täglichen Umgang mit der Elektromobilität.

Der Bereich Fernwärme ist durch den zunehmenden Wettbewerb mit anderen Medien sowie einem tendenziell abnehmenden Bedarf infolge steigender Energieeffizienz geprägt. Das für die Fernwärmeerzeugung eingesetzte gasbetriebene Heizkraftwerk in Nürnberg-Sandreuth zählt mit einem Wirkungsgrad von über 85,0 % zu den effizientesten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen in Deutschland und unterstützt so die Energiewende in der Region. Mit einem Großkunden konnte 2019 die Umstellung von Braunkohlestaubverbrennung auf Fernwärme vereinbart werden. Nach Beendigung der damit verbundenen Umbaumaßnahmen und mit Beginn der Fernwärmelieferung voraussichtlich im vierten Quartal 2021 werden dadurch jährlich rund 20.000 t CO_2 eingespart.

In der Wasserversorgung konzentriert sich die N-ERGIE auf die verlässliche Trinkwasserlieferung in der Stadt Nürnberg und der angrenzenden Gemeinde Schwaig. Dabei sichern mehr als 30.000 physikalische, chemische oder mikrobiologische Einzeluntersuchungen pro Jahr eine gleichbleibend hohe Wasserqualität. Mit diesen weit über die gesetzlich geforderten Maßnahmen hinausgehenden Kontrollen gewährleistet die N-ERGIE hygienisch einwandfreies und geschmacklich gutes Trinkwasser.

Durch ihre langjährige starke Verankerung in der Region besitzt die N-ERGIE einen Vorteil gegenüber neu auftretenden Wettbewerbern, den sie nutzt, um die aktuellen Marktanteile im Grundversorgungsgebiet mit Hilfe von Kundenbindungsstrategien zu sichern. Ein erneuerter Markenauftritt stärkt dabei die visuelle Präsenz. Neben systematischen Kundenrückgewinnungsmaßnahmen wird durch eine hohe Servicequalität die Kundenzufriedenheit gesteigert.

Verkehrsbetrieb
Markt und Kunde

Die VAG führt kontinuierliche Marktanalysen zum Mobilitätsverhalten der Nürnberger Bevölkerung inklusive einer Erhebung der Einschätzungen und Einstellungen zum ÖPNV durch. Mit durchschnittlich 230 ÖPNV-Fahrten pro Person und damit zwei Fahrten mehr als 2018 war erneut ein Anstieg der ÖPNV-Nutzung festzustellen. Der ÖPNV-Anteil am Gesamtverkehrsaufkommen erreichte mit 23,1 % den bislang höchsten gemessenen Wert. Gleichzeitig lag der Pkw-Anteil mit 29,6 % auf dem bislang niedrigsten Niveau. Der Zufriedenheitsindex (Saldo aus Anteil zufriedener und unzufriedener Kunden) mit dem Nürnberger ÖPNV stellt einen Mittelwert aus 34 spezifisch erhobenen Leistungsmerkmalen wie Sauberkeit, Pünktlichkeit oder Fahrtzeit dar und lag drei Punkte höher als im Vorjahr bei +56. Deutlich überdurchschnittlich wurden die Kategorien Service, Komfort und Fahrtzeit/Zuverlässigkeit bewertet.

Die auf Basis der Nutzungshäufigkeit der verkauften Fahrausweisarten im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) ermittelte Gesamtzahl der Fahrgäste (Nürnberg mit Nachbarorten und U-Bahn Fürth) stieg geringfügig um 0,1 % von 152.165 Tsd. auf 152.386 Tsd. Personen. Die Fahrgäste verteilten sich auf Regeltarif (134.132 Tsd.), Schwerbehindertenbeförderung (10.671 Tsd.) und Sonstige (7.583 Tsd.).

Zum 1. Januar 2019 wurden die Preise im VGN angepasst. Grundlage war der im VGN jährlich berechnete ÖPNV-spezifische Warenkorbindex, der für 2019 eine durchschnittliche preisbedingte Kostensteigerung von 2,57 % prognostizierte. Dieser Index wurde durch die Aussetzung der Preiserhöhung bei 4er-Tickets und TagesTickets Plus in den Tarifstufen A und B nicht voll ausgeschöpft.

Die Verkaufsentwicklung zeigte sich insgesamt stabil. Die Wirkungen aus den zum 1. Januar 2016 umgesetzten Maßnahmen aus dem Tarifprojekt der Stadt Nürnberg im Tarifgebiet Nürnberg-Fürth-Stein haben sich zwischenzeitlich konsolidiert. Verkaufszuwächse wurden insbesondere bei den JahresAbos (inklusive FirmenAbo) erzielt, während der Bereich Ausbildungswertmarken und sonstige Zeitkarten stagnierte bzw. leicht rückläufig war.

In Summe betreut die VAG seit diesem Jahr mehr als 100.000 Abokunden. Zwei Drittel der Neubestellungen erfolgen inzwischen online. Im Rahmen einer einjährigen Umstellungsphase wurden alle Privatkunden im Abonnement auf die seit 2018 ausgegebene Chipkarte als Trägermedium für das im Verbund eingeführte eTicket umgestellt und der Migrationsprozess damit erfolgreich abgeschlossen.

Die Chipkarte kann gleichzeitig zum Ausleihen eines Fahrrads im Vermietsystem „VAG_Rad“ genutzt werden. Dieses wurde im Juni 2019 neu in Betrieb genommen. Im Stadtgebiet Nürnberg stehen seitdem bis zu 500 Fahrräder zum Ausleihen bereit, die das Angebot der VAG über den klassischen ÖPNV hinaus erweitern und mit einer Verfügbarkeit von 24 Stunden pro Tag unter anderem die zeitliche Angebotslücke in der Nacht schließen sollen. Im Jahr 2019 zählte das „VAG_Rad“ 129.000 Ausleihen.

Infrastruktur, Fahrzeuge und Betrieb

Die ersten sechs U-Bahn-Fahrzeuge des neuen Typs G1 (aus der Basisbeschaffung) wurden 2019 an die VAG geliefert und befinden sich im Probebetrieb. Durch den Hersteller werden die Fahrzeuge auf die Gegebenheiten der lokalen Streckeninfrastruktur abgestimmt. Weitere Tests bis zur Abnahme durch die technische Aufsichtsbehörde sowie der Einsatz im Fahrgastbetrieb und die Aktivierung im Anlagevermögen sind für die erste Jahreshälfte 2020 vorgesehen.

Insgesamt elf Straßenbahnfahrzeuge des Typs GT6N wurden bis 2019 modernisiert. Um weiterhin ihrer Verantwortung im Bereich Umweltschutz gerecht zu werden, investierte die VAG im Jahr 2019 zudem in die Beschaffung sechs neuer Elektrobusse. Diese Busse werden im Jahresverlauf 2020 in Betrieb gehen.

B.3 Umwelt

Seit vielen Jahrzehnten stehen die StWN und ihre Tochterunternehmen für eine sichere und verlässliche Energieversorgung und einen umweltschonenden ÖPNV, für nachhaltige energiewirtschaftliche Lösungen, für Umwelt- und Klimaschutz sowie für eine Vielzahl attraktiver Arbeitsplätze. Nachhaltigkeit ist ein Kernbestandteil der Unternehmensphilosophie.

Wesentliche Bausteine bei der Schonung der Umwelt sind die Senkung des eigenen Energieverbrauchs, der kontinuierliche Ausbau erneuerbarer Energien auf der Erzeugungsseite, die aktive Unterstützung der Elektromobilität, eine Verringerung klimaschädlicher Treibhausgase und Schadstoffemissionen, der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen sowie ein effizientes Material- und Ressourcenmanagement. Zusammen mit der Stadt Nürnberg führt die N-ERGIE seit vielen Jahren das CO_2-Minderungsprogramm durch. Mit der Vorsorge für einwandfreies Trinkwasser wird ebenfalls langfristiger Umweltschutz praktiziert. Das Engagement der N-ERGIE in den Bereichen Erzeugung, Netze, Speicherung und Energieeffizienz ist ein wichtiger Beitrag zur Energiewende in unserer Region.

Die VAG investiert bei Fahrzeugen, Anlagen und Einrichtungen auch künftig in umweltfreundliche Technologien. Bei den elektrischen Betriebsmitteln setzt die VAG weiterhin vollständig auf Ökostrom. Für den Betrieb von Erdgasbussen der VAG konnte der gesamte Bedarf als Bioerdgas beschafft werden, womit die entsprechende Betriebsleistung CO_2-neutral erbracht wurde.

Ihrem Anspruch, Fahrgästen eine umweltschonende Alternative zum Pkw zu bieten, wird die VAG damit weiterhin gerecht. Der entstehende CO_2-Ausstoß pro Person und Kilometer liegt bei VAG-Fahrzeugen deutlich unter dem entsprechenden Pkw-Wert. Mit dem komplett CO_2-frei gewonnenen Ökostrom aus Wasserkraft ist die CO_2-Bilanz bei der U-Bahn und der Straßenbahn weiterhin neutral.

B.4 Personal

Im Jahr 2019 beschäftigte der StWN-Konzern durchschnittlich 4.282 Mitarbeiter (Vorjahr 4.328) und 228 zur Berufsausbildung Beschäftigte (Vorjahr 224).

Moderne Arbeitswelten sind unabdingbar, um flexibel und vernetzt zusammenzuarbeiten. Mit dem Rückumzug in das sanierte Hochhaus am Plärrer konnte ein weiterer wichtiger Schritt hierfür realisiert werden.

Für ortsunabhängiges Arbeiten sind digitalisierte Personalprozesse notwendig. 2019 wurde der Mitarbeiterselfservice weiter ausgebaut, wodurch sich interne Prozesse beschleunigten.

Unternehmenserklärung

Gemäß der gesetzlichen Verpflichtung nach §§ 289f Abs. 4 und 315d HGB gibt die StWN nachfolgende Erklärung zur Unternehmensführung ab:

Im Geschäftsjahr 2019 hat der Aufsichtsrat der StWN die für die Erhöhung des Frauenanteils festgelegte Zielgröße fristgerecht erreicht. Am 30. Juni 2019 lag der Anteil weiblicher Mitglieder im Aufsichtsrat bei 35,0 %. Damit wurde die gesetzte Quote von 35,0 % erreicht.

Die Geschäftsführung der StWN hat die für die Erhöhung des Frauenanteils festgelegte Zielgröße 2019 nicht fristgerecht erreicht. Am 30. Juni 2019 lag der Anteil weiblicher Mitglieder in der Geschäftsführung bei 0,0 %. Damit wurde die gesetzte Quote von 50,0 % nicht erreicht. Hintergrund ist, dass der personelle Wechsel in der Geschäftsführung erst zum 1. Juli 2019 erfolgte.

Für die nächste Stufe bis 30. Juni 2022 beschloss der Aufsichtsrat für die Zusammensetzung des eigenen Gremiums die Erhaltung der Zielgröße von 35,0 % und für die Geschäftsführung einen Frauenanteil von 50,0 %. Die Geschäftsführung hat hier für die erste Führungsebene erneut keine Quote und für die zweite Führungsebene eine Bandbreite zwischen 0,0 % und 50,0 % als Zielgröße festgelegt.

B.5 Wesentliche vollkonsolidierte Tochterunternehmen

N-ERGIE Konzern

Das Leistungsspektrum des Konzerns der N-ERGIE umfasst die Erzeugung von Strom und Fernwärme, die Verteilung und den Vertrieb von Strom, Erdgas und Fernwärme sowie die Gewinnung und Abgabe von Trinkwasser. Darüber hinaus werden energienahe Dienstleistungen angeboten.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des **N-ERGIE Konzerns** zeigte sich nach wie vor stabil.

Die Umsatzerlöse des N-ERGIE Konzerns lagen 2019 bei 2.963.621 T€ (Vorjahr 2.840.968 T€) und die sonstigen Erträge bei 125.300 T€ (Vorjahr 87.796 T€). Diesen standen Aufwendungen aus der Geschäftstätigkeit von insgesamt 3.013.834 T€ (Vorjahr 2.862.868 T€) gegenüber. In Summe ergab sich beim N-ERGIE Konzern ein positives EGT von 116.564 T€ (Vorjahr positives EGT von 131.225 T€) und ein positives Jahresergebnis von 107.361 T€ (Vorjahr positives Ergebnis von 122.822 T€).

Aufgrund des Organschaftsverhältnisses erhält die Thüga als außenstehende Aktionärin eine Ausgleichszahlung in Höhe von 32.084 T€. Unter Berücksichtigung des Steueraufwands und nach Dotierung der Gewinnrücklage waren an den Organträger StWN 69.684 T€ abzuführen.

VAG

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von öffentlichen Verkehrsmitteln und -anlagen. Die VAG bietet Verkehrsleistungen im Großraum Nürnberg und im Versorgungsgebiet des VGN an.

Insgesamt entwickelte sich die wirtschaftliche Lage der **VAG** im Geschäftsjahr 2019 besser als erwartet.

Die Umsatzerlöse der VAG lagen 2019 bei 176.506 T€ (Vorjahr 179.865 T€), die sonstigen Erträge bei 9.739 T€ (Vorjahr 11.398 T€). Diesen standen Aufwendungen aus der Geschäftstätigkeit von insgesamt 263.343 T€ (Vorjahr 261.838 T€) gegenüber. In Summe ergab sich bei der VAG ein negatives EGT von 76.263 T€ (Vorjahr negatives EGT von 69.705 T€) und ein negatives Jahresergebnis von 76.401 T€ (Vorjahr negatives Jahresergebnis von 69.842 T€). Es wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags von der Gesellschafterin StWN ausgeglichen.

B.6 Lage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des StWN-Konzerns zeigte sich nach wie vor stabil.

Ertragslage

	2019	2018	Veränderung*	
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse	3.104.396	2.985.021	+119.375	4,0
Sonstige Erträge	198.314	99.595	+98.719	99,1
Materialaufwand	–2.621.976	–2.471.842	–150.134	–6,1
Personalaufwand	–358.918	–345.854	–13.064	–3,8
Abschreibungen	–108.362	–110.072	+1.710	1,6
Sonstige Aufwendungen	–113.094	–111.226	–1.868	–1,7
Finanzergebnis	9.101	25.459	–16.358	–64,3
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	**109.461**	**71.081**	**+38.380**	**54,0**

* + = Ergebnisverbesserung / – = Ergebnisverschlechterung

Das EGT des Geschäftsjahres 2019 liegt 38.380 T€ bzw. 54,0 % über dem Vorjahreswert. Nachfolgend werden die wesentlichen Einflüsse bzw. Entwicklungen auf das Ergebnis dargestellt:

Die **Umsatzerlöse** im Konzern erhöhen sich im Vergleich zum Vorjahr um 119.375 T€ (4,0 %) auf 3.104.396 T€. Davon entfallen 88,0 % auf das Strom- und Gasgeschäft (Vorjahr 87,1 %). Der Anteil des Wasser- und Wärmegeschäfts sinkt auf 4,7 % (Vorjahr 5,0 %) der Gesamtumsätze, die Verkehrseinnahmen tragen 5,1 % (Vorjahr 5,1 %) und die sonstigen Umsatzerlöse, die im Wesentlichen Erträge aus Betriebsführungsverträgen und aus der Abrechnung von Aufträgen enthalten, 2,2 % (Vorjahr 2,8 %) zum Konzernumsatz bei.

Der **Stromabsatz** erhöht sich um 4,1 % von 15.893,0 Mio. kWh auf 16.542,6 Mio. kWh. Key-Account-Kunden waren mit 88,7 % weiterhin die stärkste Kundengruppe (Vorjahr 88,1 %). Der Umsatz aus dem Stromgeschäft beträgt 2.291.089 T€ (Vorjahr 2.165.572 T€).

Im **Erdgasgeschäft** steigt die Gesamtabgabe um 600,6 Mio. kWh auf 13.729,8 Mio. kWh. Mengenzuwächse sind bei allen Kundengruppen zu verzeichnen. Die Key-Account-Kunden sind mit 81,2 % die größte Kundengruppe (Vorjahr 81,2 %). Das Erdgasgeschäft erwirtschaftet einen Umsatz von 439.095 T€ (Vorjahr 434.069 T€).

Der **Fernwärmeabsatz** steigt überwiegend witterungsbedingt um 51,8 Mio. kWh auf 1.102,3 Mio. kWh an. Aufgrund der Preiserhöhung zum 1. Oktober 2019 wird die Senkung des Arbeitspreises zum 1. Oktober 2018 überkompensiert und der Umsatz steigt geringfügig auf 76.967 T€ (Vorjahr 76.847 T€).

Der **Trinkwasserabsatz** reduziert sich gegenüber dem Vorjahr um 3,3 % bzw. 1,1 Mio. m³. Die gesamte Wasserabgabe beträgt 32,8 Mio. m³ (Vorjahr 33,9 Mio. m³). Davon wurden 87,2 % (Vorjahr 87,0 %) an Gewerbe- und Privatkunden sowie 12,8 % (Vorjahr 13,0 %) an Key-Account-Kunden verkauft. Die Umsatzerlöse nehmen um 3,8 % auf 68.913 T€ (Vorjahr 71.665 T€) ab.

Die **Verkehrseinnahmen** erhöhen sich um 3,2 % auf 159.096 T€ (Vorjahr 154.140 T€). Die Gesamtzahl der Fahrgäste (Nürnberg mit Nachbarorten und U-Bahn Fürth) blieb nahezu konstant bei 152.386 Tsd. Personen.

Die **sonstigen Erträge** steigen im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 98.719 T€ auf 198.314 T€ an. Dies resultiert überwiegend aus dem Verkauf der wbg Anteile sowie aus Rückstellungsauflösungen.

Der **Materialaufwand** hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 150.134 T€ bzw. 6,1 % erhöht und ist vom Anstieg der Bezugskosten für Strom, Gas und Fernwärme geprägt. Bei Wasser entwickeln sich die Bezugskosten absatzbedingt rückläufig. Die bezogenen Leistungen steigen insgesamt um 9.020 T€. Während sich die Netznutzung nahezu auf Vorjahresniveau bewegt, steigen im Wesentlichen die bezogenen Leistungen von Fremden sowie die IT- und Kommunikationsaufwendungen. Der Materialaufwand wird wie im Vorjahr hauptsächlich vom Strom- und Gasbezug mit einem Anteil von 77,6 % (Vorjahr 76,7 %) bestimmt.

Der **Personalaufwand** erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 %. Darin enthalten ist die Tariferhöhung zum 1. April 2019 um 3,09 % (N-ERGIE) bzw. zum 1. Juli 2019 um 3,3 % (VAG). Im Vorjahr haben Rückstellungszuführungen für steuerliche Risiken zur Zunahme des Personalaufwands geführt. Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung steigen 2019 hauptsächlich aufgrund der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen um insgesamt 13.846 T€.

Die **Abschreibungen** liegen um 1.710 T€ (1,6 %) trotz höherer Investitionen infolge nachträglich gewährter Zuschüsse sowie der im Jahr 2018 vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung auf Gebäude unter dem Vorjahreswert.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** steigen um 1,7 % auf 113.094 T€. Insbesondere erhöhen sich die Aufwendungen für die Konzessionsabgabe sowie die anderen Dienst- und Fremdleistungen. Gegenläufig entwickeln sich die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen.

Das **Finanzergebnis** geht gegenüber dem Vorjahr um 16.358 T€ zurück. Dabei reduzieren sich insbesondere die Beteiligungserträge von assoziierten Unternehmen deutlich um 25.176 T€. Zudem waren im Berichtsjahr um 4.701 T€ geringere Abschreibungen auf Finanzanlagen notwendig. Der Zinsaufwand enthält vor allem Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Insgesamt liegt das **Ergebnis der Geschäftstätigkeit** deutlich über dem Vorjahr. Das Rohergebnis ohne sonstige betriebliche Erträge entwickelte sich schlechter als im Vorjahr. Die Umsatzerlöse im Strom, Gas und Verkehr entwickelten sich positiv, während das Niveau im Bereich Fernwärme stabil blieb. Im Wasser konnten die Vorjahreswerte nicht erreicht werden. Der Materialaufwand erhöhte sich überproportional zu den Umsatzerlösen. Weiterhin ergab sich eine positive Abweichung durch die deutlich höheren sonstigen betrieblichen Erträge und hier vor allem durch die Erträge aus der Anteilsveräußerung der wbg. Gegenläufig entwickelte sich das Finanzergebnis.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** enthalten mit 6.768 T€ (Vorjahr 6.308 T€) überwiegend die voraussichtliche Steuerlast auf die Ausgleichszahlung an die Thüga Aktiengesellschaft (Thüga), München sowie den Steueraufwand aus den Tochterunternehmen ohne Ergebnisabführungsvertrag.

Aufgrund des **Organschaftsverhältnisses** erhält die Thüga als außenstehende Aktionärin eine Ausgleichszahlung in Höhe von 32.084 T€.

Finanzlage

Die Abwicklung der Finanzierung wird im StWN-Konzern für den überwiegenden Teil der Gesellschaften zentral vorgenommen. Die zentrale Finanzierung innerhalb des StWN-Konzerns über zwei getrennte Cash-Pools stärkt die Verhandlungsposition gegenüber Kreditinstituten und anderen Marktteilnehmern. Der konzerninterne Finanzausgleich steuert das Fremdfinanzierungsvolumen und optimiert die Geld- und Kapitalanlagen des Konzerns. Grundlage dieses Ausgleichs sind die im Rahmen von Cash-Management-Systemen eingesetzten Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften, die zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt werden können.

Durch die Finanz- und Liquiditätsplanung in Verbindung mit zugesagten Kreditlinien wurde sichergestellt, dass der StWN-Konzern im Berichtsjahr stets über eine ausreichende Liquiditätsreserve zur Begleichung aller Verpflichtungen verfügte.

Die finanzielle Entwicklung des Konzerns wird in folgender Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21 dargestellt:

	2019
	T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	51.519
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	–134.144
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	16.777
Veränderung des Finanzmittelfonds	–65.848
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	99.068
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**33.220**

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** ergibt sich vor allem aus dem zahlungswirksamen Periodenergebnis vor Abschreibungen. Weiterhin sind Korrekturen für Forderungen aus dem Anteilsverkauf der wbg berücksichtigt, da die vollständige Begleichung erst im Jahr 2021 erfolgt.

Im **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** stehen den Investitionen im Anlagevermögen der Anteilsverkauf der wbg sowie die erhaltenen Dividenden gegenüber.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** enthält überwiegend Auszahlungen an die Gesellschafter sowie die Aufnahme und planmäßige Tilgung von Darlehen.

Im Finanzmittelfonds sind wie im Vorjahr ausschließlich die flüssigen Mittel enthalten. Eine ausführliche Kapitalflussrechnung als eigenständiger Bestandteil des Konzernabschlusses wurde erstellt.

Liquiditätsengpässe sind für 2020 aufgrund der aktuellen Finanzierungssituation im Konzern nicht zu erwarten. Es bestehen zugesagte Kreditlinien in Höhe von 215.538 T€.

Vermögenslage

In der nachfolgenden Vermögens- und Kapitalstruktur sind der Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse entsprechend ihrer Eigenschaften zu 90,0 % den eigenkapitalähnlichen Mitteln zugeordnet. Rückstellungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind im mittel- und langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur zeigte folgende Entwicklung:

	31.12.2019		31.12.2018	
	T€	**%**	T€	%
Vermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	**10.695**	**0,4**	10.628	0,4
Sachanlagen	**1.539.899**	**55,6**	1.453.252	53,9
Finanzanlagen	**610.009**	**22,0**	641.160	23,8
Umlaufvermögen langfristig (inkl. Rechnungsabgrenzungsposten)	**29.150**	**1,0**	3.177	0,1
Umlaufvermögen kurzfristig (inkl. Rechnungsabgrenzungsposten)	**582.011**	**21,0**	587.250	21,8
	2.771.764	**100,0**	2.695.467	100,0
Kapital				
Eigenkapital	**829.524**	**29,9**	763.907	28,3
Eigenkapitalähnliche Mittel	**170.638**	**6,2**	164.665	6,1
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	**1.240.329**	**44,7**	1.215.468	45,1
Kurzfristiges Fremdkapital	**531.273**	**19,2**	551.427	20,5
	2.771.764	**100,0**	2.695.467	100,0

Die **Bilanzsumme** steigt im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 76.297 T€ bzw. 2,8 % auf 2.771.764 T€. Auf der Aktivseite verringert sich vor allem das Guthaben bei Kreditinstituten insbesondere aufgrund der Investitionen in das Sachanlagevermögen. Entsprechend steigen die Sachanlagen an. Infolge des Anteilsverkaufs an der wbg steigen die Forderungen gegen Gesellschafter. Gegenläufig entwickeln sich die Finanzanlagen.

Auf der Passivseite erhöhen sich im Wesentlichen das Eigenkapital auf 829.524 T€ (Vorjahr 763.907 T€), insbesondere durch den höheren Konzernjahresüberschuss, die Rückstellungen für Pensionen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Aufgrund der Tilgung eines Darlehens vermindern sich die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Das in den **Finanzanlagen** gehaltene Vermögen besteht neben den Beteiligungen im Wesentlichen aus Anteilen an Wertpapiersondervermögen.

Das **Anlagevermögen** ist zu 46,3 % (Vorjahr 44,1 %) durch Eigenkapital einschließlich eigenkapitalähnlicher Mittel bzw. zu 103,7 % (Vorjahr 101,9 %) durch mittel- und langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt. Dem kurzfristigen Finanzierungsbereich steht zu 109,6 % (Vorjahr 93,4 %) kurzfristiges Vermögen gegenüber.

Unter Einbeziehung eigenkapitalähnlicher Mittel steigt die **Eigenkapitalquote** auf 36,1 % (Vorjahr 34,4 %).

Investitionen und Finanzierung

Im StWN-Konzern wurden im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 199.764 T€ (Vorjahr 192.317 T€) investiert, davon waren 675 T€ Zugänge durch Anwachsungen. Davon entfallen 3.876 T€ (Vorjahr 4.705 T€) auf immaterielle Vermögensgegenstände, 192.517 T€ (Vorjahr 183.504 T€) auf Sachanlagen und 3.371 T€ (Vorjahr 4.108 T€) auf Finanzanlagen. Die Schwerpunkte der Sachinvestitionen bei der N-ERGIE liegen auf den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs-, Bezugs- und Verteilungsanlagen sowie Gebäude. Bei der VAG betreffen die Sachinvestitionen vor allem Anzahlungen für insgesamt 21 U-Bahn-Fahrzeuge des Typs G1 mit Option 2. Weiterhin investiert die VAG in umweltschonende Busse und 12 neue Straßenbahnfahrzeuge.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sind zu 55,2 % (Vorjahr 58,5 %) aus Abschreibungen finanziert.

C Prognose-, Chancen- und Risikobericht

C.1 Prognosebericht

Das Ergebnis des StWN-Konzerns wird weitestgehend von den Einzelergebnissen der Tochtergesellschaften N-ERGIE und VAG bestimmt.

Energiewirtschaft

Die Energiebranche befindet sich nach wie vor im Umbruch. Besonderen Änderungsdruck erzeugt dabei weiterhin die Energiewende. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wurde unter Begleitung weitreichender legislativer Maßnahmen zwar schon stark ausgebaut, die politisch gewollten Klimaziele sind jedoch in weite Ferne gerückt. Neben dem Kohleausstieg sind zahlreiche weitere Maßnahmen und Investitionen nötig, um den Transformationsprozess in der Energiewirtschaft voranzutreiben. Dazu gehören neben der Sektorenkopplung von Wärme und Verkehr und der damit verbundenen weiteren Elektrifizierung auch die Digitalisierung, der Um- und Ausbau der Netze sowie die Integration von Speicherkapazitäten in Verbindung mit einer stärkeren Dezentralisierung. Dies bedeutet auch vor dem Hintergrund sinkender Eigenkapitalzinssätze im regulierten Bereich vor allem in finanzieller Hinsicht eine besondere Herausforderung für die Kommunen.

Vor diesem Hintergrund wird die **N-ERGIE** ihre zukunftsorientierte Strategie umsetzen und die Möglichkeiten für langfristiges und nachhaltiges Wachstum nutzen. Wesentliche Herausforderungen liegen in der Stärkung des Kerngeschäfts bei gleichzeitig flexibler Erschließung neuer Geschäftsmodelle unter veränderten Marktbedingungen und Kundenbedürfnissen. Dies ist verbunden mit einer digitalen Transformation des Unternehmens unter stetig steigendem Wettbewerbsdruck und einem durch die Energiewende erforderlichen Infrastrukturausbau.

Prozess- und Effizienzoptimierungen über Automatisierung und Digitalisierung mit dem klaren Fokus auf den Kundennutzen und unter Berücksichtigung der Herausforderungen des demografischen Wandels stehen weiterhin im Mittelpunkt.

Für den gesamten Planungszeitraum ergeben sich bei der N-ERGIE stabile Ergebnisse, die in den Planjahren bis 2023 auf einem konstant hohen Niveau liegen. Erst 2024, mit Beginn der vierten Regulierungsperiode im Strom, sinkt diese Linie leicht ab. Maßgeblich beeinflusst werden die Ergebnisse durch die Markt- und Wettbewerbssituation sowie durch die erwarteten Entwicklungen im regulierten Netzbereich, der insbesondere von den Festlegungen der Regulierungsbehörde und des Gesetzgebers geprägt sein wird. Die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen in Bezug auf die intelligenten Messsysteme erfordert ebenso wie die Gewährleistung einer zukunftsorientierten, konstanten Substanzerhaltungsquote im Netz und in andere Anlagen über den gesamten Planungszyklus einen hohen Investitionsbedarf. Zusätzlich resultiert aus dem geplanten Bau eines Altholzkraftwerks ein höherer Bedarf mit seiner Spitze im Jahr 2023. Motivation hierfür sind die von Seiten der Politik ausgegebenen Klimaschutzziele und die damit verbundene Umsetzung des Dekarbonisierungspfads.

Verkehrsbetrieb

Die Wirtschaftsplanung der **VAG** wird ebenfalls maßgeblich von den rechtlichen Gegebenheiten bestimmt. Die an sich erforderliche Erhöhung der Fahrpreise wird nicht in vollem Umfang umgesetzt werden. Daneben wird die VAG weiter stark in die Infrastruktur und insbesondere in Fahrzeuge investieren. Außerdem werden sich Anpassungen aus dem neu abgeschlossenen ÖDLA ergeben, der vor allem im Bereich der Nachbarortsverkehre Einfluss auf die Werteflüsse der VAG hat.

StWN

Bei Aufstellung des mittelfristigen Wirtschaftsplans 2020 bis 2024 für die Gesellschaften StWN, N-ERGIE und VAG wurden die aktuellen Planungen zugrunde gelegt. Bei der StWN wird 2020 ein weiterer Anteil an der wbg veräußert, was das Ergebnis deutlich positiv beeinflussen wird.

C.2 Risikomanagement sowie Chancen- und Risikobericht

Ziel des Risikomanagementsystems im StWN-Konzern ist es, frühzeitig Abweichungen vom geplanten Ergebnis sowie bestandsgefährdende Situationen zu erkennen, um rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Die Anweisung „Strategische und kaufmännische Steuerung" des N-ERGIE Konzerns und der StWN regelt den Umgang mit externen und internen Risiken und damit auch den Umgang mit liquiditätswirksamen Chancen und Risiken.

Wichtige Rahmenbedingungen für den Risikomanagementprozess sind die Feststellung und Aufteilung des Risikokapitals und die Festlegung der Risikolimits für den N-ERGIE und den VAG-Konzern. Weiterer wesentlicher Bestandteil ist das damit verbundene mehrstufige EGT-Vorwarnstufenkonzept, wodurch Veränderungen in der Risikosituation deutlich aufgezeigt werden und damit die Möglichkeit zur rechtzeitigen Gegensteuerung gegeben ist. Für die StWN besteht standardmäßig ein monatliches Berichtswesen. Der Betrachtungszeitraum umfasst das jeweils laufende Geschäftsjahr, das genehmigte Frontjahr sowie die zur Kenntnis genommenen Planjahre des jeweils aktuellen mittelfristigen Wirtschaftsplans.

Die N-ERGIE und VAG unterliegen mit ihren unternehmerischen Aktivitäten allgemeinen und branchenspezifischen Risiken und Chancen, die grundsätzlich gegeneinander abgewogen werden müssen. Die Risiko- und Chancenidentifikation sowie deren Bewertung finden systematisch und fortlaufend statt. Die Dokumentation aller identifizierten Risiken und Chancen inklusive Gegenmaßnahmen erfolgt in einer zentralen Datenbank. Erfassten Risiken und Chancen werden statistische Verteilfunktionen und Eintrittswahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Gesamtheit der Risiken und Chancen wird unter Berücksichtigung der ihnen zugeordneten Verteilfunktionen und Eintrittswahrscheinlichkeiten mittels Simulationen aggregiert und bewertet. Ein regelmäßiges Berichtswesen an alle relevanten Empfänger ist implementiert. Betrachtungszeitraum ist das jeweils laufende Jahr sowie die fünf Planjahre des aktuell genehmigten mittelfristigen Wirtschaftsplans. Wesentliche Veränderungen einzelner Risiken und Chancen werden ad hoc berichtet. Darüber hinaus wird einmal pro Kalenderjahr mit Hilfe eines Stresstests überprüft, inwieweit der Fortbestand des Unternehmens auch unter Berücksichtigung von Extremsituationen gewährleistet ist. Die Sicherstellung, Ausgestaltung und Optimierung des konzernweit gültigen Risikomanagementsystems erfolgt durch das zentrale Risikomanagement, das dem Bereich Controlling zugeordnet ist. Zusätzlich ist die Funktion eines Risikobeauftragten installiert, der das Risikomanagementsystem prozessunabhängig überwacht und über ein direktes Berichtsrecht an den Vorstand verfügt.

Die wesentlichen Risiken und Chancen bei der StWN ergeben sich aus den Beteiligungsergebnissen der N-ERGIE und der VAG. Bei der N-ERGIE resultieren potenzielle Risiken hauptsächlich aus dem energiewirtschaftlichen Umfeld sowie den energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Bei der VAG ergeben sich die wesentlichen Risiken aus der Entwicklung der Verkehrserlöse, der angespannten Situation in den Anmietleistungen bei privaten Verkehrsunternehmen sowie aus dem politischen und regulatorischen Umfeld.

Im Falle eines nur anteiligen Verlustausgleichs durch die Stadt Nürnberg ergeben sich Risiken in der Liquidität und der Eigenkapitalausstattung des Unternehmens.

Energiewirtschaft
Erzeugung

Das Kraftwerk Irsching 5 wurde seitens der BNetzA erneut als systemrelevant eingestuft und darf damit bis zum 30. Juni 2020 bzw. optional bis zum 30. September 2020 nicht stillgelegt oder vorübergehend außer Betrieb genommen werden. Da die Marktsignale weiterhin noch nicht eindeutig bzw. nachhaltig genug bewertet werden können, wurde die vorübergehende Stilllegung des Kraftwerks für ein weiteres Jahr gegenüber dem Übertragungsnetzbetreiber angezeigt. Sollte sich ein wirtschaftlicher Betrieb im Markt abzeichnen, könnte die Stilllegungsanzeige zurückgezogen werden. Die aktuelle Gesetzeslage sieht für die Vorhaltung des Kraftwerks in der Netzreserve keine vollkostendeckende oder zumindest aus Sicht der Betreiber angemessene Vergütung bzw. Entschädigung vor. Allerdings wurde im Gespräch mit der BNetzA erreicht, dass zumindest rund 80 % der laufenden operativen Kosten pro Jahr anerkannt werden.

Im Verfahren über die Höhe der Vergütung für den Zeitraum des Redispatchvertrags von 2013 bis 2016 wurde die Klage vom Landgericht Düsseldorf in erster Instanz zurückgewiesen. Derzeit befindet sich die GKI im Berufungsverfahren in der zweiten Instanz mit reduzierter Klageforderung. Daneben besteht ein Klageverfahren vor dem Landgericht Bayreuth, bei dem es um die grundsätzliche Angemessenheit der Entschädigung für die Kraftwerksvorhaltung nach dem Energiewirtschaftsgesetz geht.

Netz

Im Netzgeschäft haben sich die Unsicherheiten für die dritte Regulierungsperiode Strom aufgrund des vorliegenden Bescheids deutlich reduziert. Der Bescheid Gas liegt noch nicht vor, sodass hieraus noch Risiken bestehen. Weitere Risiken ergeben sich aus der witterungs- und konjunkturabhängigen Volatilität der Erlöse aus Netznutzung, da jährlich deutliche Ergebnis- und Liquiditätsschwankungen möglich sind, die auch Auswirkungen auf die Folgejahre haben können. Auch in den kommenden Jahren ist damit zu rechnen, dass insbesondere die Kosten für Fremdleistung und Personal stärker steigen werden als die Erlösobergrenze auf Basis der Anreizregulierung. Zusätzlich führt die weitere Verzögerung des Rollouts für intelligente Messsysteme und die damit verbundenen hohen Anlaufkosten zu deutlichen Ergebnisverschiebungen.

Vertrieb

Marktrisiken sowie das Risiko von Forderungsausfällen stellen die größten Risiken im Vertrieb dar. Im Markt ergeben sich Risiken und Chancen aus einem abweichenden Verbrauchsverhalten der Kunden in Verbindung mit sich verändernden Marktpreisen. Entsprechend der zeitlichen Dimension der Abweichungen werden Prognose-, Mengen- und Strukturrisiken unterschieden. Hohe Forderungsausfallrisiken sind insbesondere bei großen Kunden gegeben, die jedoch durch eine Forderungsausfallversicherung begrenzt werden. Das damit verbundene Risiko der Wiederveräußerung bereits beschaffter Mengen bleibt dagegen weiterhin bestehen.

Beschaffung

In der Beschaffung ergeben sich Chancen und Risiken aus dem potenziellen Ausfall von Kontrahenten sowie aus der Portfoliobewirtschaftung und den Preisschwankungen bei Strom und Gas. Eine aktive Steuerung und Überwachung dieser Risiken erfolgt über Beschaffungsstrategien und interne Vorgaben. Des Weiteren bestehen Risikolimits, die regelmäßig überwacht und berichtet werden.

Aufgrund der teilweise langen vertraglichen Bindung und des großen Einflusses von gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen können sich weitere Risikopotenziale ergeben. Durch das Monitoring von rechtlichen Änderungen sowie einer entsprechenden Vertragsgestaltung werden diese minimiert und begrenzt.

Die Beschaffungsvorgänge wurden zur Risikominimierung in wirtschaftlich sinnvollem Rahmen durch Preissicherungsgeschäfte ergänzt. Im Jahresabschluss der N-ERGIE wurden im Strom-, Gasportfolio und der GuD Sandreuth die Bezugsverträge mit den Absatzverträgen und, falls vorhanden, den Derivaten auf Segmentebene zu Portfolien gemäß IDW RS ÖFA 3 oder zu Bewertungseinheiten nach § 254 HGB zusammengefasst. Die in den Portfolien bzw. Bewertungseinheiten zusammengefassten Geschäfte unterliegen in zeitlicher und sachlicher Hinsicht jeweils den gleichen Risiken. Die Überwachung und Steuerung der Risiken erfolgt dabei anhand des EGT der N-ERGIE als zentrale Steuerungsgröße und weiterer dezentraler Kennzahlen. Entstehen im Rahmen der Ergebnisbeitragsrechnung auf Ebene der individuellen Portfolien nach IDW RS ÖFA 3 unter Berücksichtigung aller direkt zuordenbaren Kosten offene Positionen, gleichen sich die stichtagsbezogenen Bewertungen innerhalb der Bewertungseinheiten nicht aus oder bestehen freistehende Beschaffungs- bzw. Derivatemengen, werden negative Effekte jeweils durch eine Rückstellungsdotierung berücksichtigt.

Beteiligungsportfolio

Weitere Risiken und Chancen ergeben sich nach wie vor aus dem Beteiligungsportfolio. Die Beteiligungen der N-ERGIE befinden sich vielfach in starkem Wettbewerb und sind mit volatilen Marktentwicklungen und regulatorischen Entscheidungen konfrontiert, die die wirtschaftlichen Ergebnisse zunehmend unter Druck setzen. Daher besteht das Risiko, dass geplante Ausschüttungen nicht geleistet werden können bzw. künftige Erwartungen an die Ergebnisentwicklung reduziert werden müssen. Daneben können unerwartete Kapitalzuführungsbedarfe bei den Beteiligungen auftreten oder Wertberichtigungen der Beteiligungsbuchwerte notwendig werden. Durch ein aktives Beteiligungsmanagement werden Risiken mit negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage frühzeitig erkannt und bewertet, um die Ertragslage und Werthaltigkeit der Gesellschaften nachhaltig zu sichern. Bei Bedarf werden zusammen mit den Geschäftsführern der Beteiligungen Maßnahmen entwickelt und eingeleitet, um Risiken bestmöglich entgegenzuwirken. Chancen können sich insbesondere aus prozessualen und strukturellen Optimierungen bei den bestehenden sowie aus der erfolgreichen Umsetzung neuer Geschäftsmodelle bei bestehenden oder neuen Beteiligungen ergeben.

Verkehrsbetrieb
Politische und regulatorische Risiken

Die allgemeine Reduzierung der ÖPNV-Zuschüsse durch den Bund und die Verringerung der Landesmittel des Freistaats Bayern stellten bisher und auch weiterhin ein wesentliches Risikopotenzial dar, wobei sich ein politisches Umdenken abzeichnet. So verständigten sich Bund und Länder bereits auf das Sofortprogramm „Saubere Luft 2017 – 2020“, wonach Fördergelder für die Elektrifizierung des Verkehrs, Nachrüstung von Dieselbussen und zur Digitalisierung zur Verfügung stehen. Zudem hat das Bundeskabinett die Erhöhung des Gesetzes der Finanzhilfe des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden (GVFG) beschlossen, um dringende Investitionen in den Neu- und Ausbau des Nahverkehrs zu ermöglichen. Das Risiko im Rahmen der Betrauung durch die Stadt Nürnberg und der damit verbundenen Direktvergabe der Verkehrsleistungen hat sich aufgrund des mittlerweile annähernd abgeschlossenen Prozesses reduziert. Einzelne Teilaspekte befinden sich noch in Klärung, weshalb eine Belastung der Ergebnissituation zum aktuellen Zeitpunkt nicht ausgeschlossen werden kann. Risiken ergeben sich zudem aus der Mitbenutzung der kommunalen Verkehrswege, für das Verkehrsangebot und den Betriebsablauf.

Marktrisiken und -chancen

Die Entwicklung der Fahrgastzahlen und die tarifpolitischen Maßnahmen im VGN mit jeweils unmittelbarer Wirkung auf die Verkehrserlöse des Unternehmens bleiben die größten kaufmännischen Risikopotenziale. Im Zuge der Klimaschutz-Debatten ist der Nahverkehr in den Fokus der politischen Entscheidungsträger gerückt. Die Verkehrsunternehmen stehen vor der großen Herausforderung, durch günstigere Fahrpreise den Individualverkehr in den Städten zu reduzieren und dabei noch die gestiegenen Ansprüche an Angebot, Kapazitäten und Qualität des ÖPNV zu befriedigen. So wurde im VGN ein tarifliches Innovationspaket zur Steigerung der Attraktivität entwickelt. Die daraus resultierenden rechnerischen Mindereinnahmen werden in den nächsten fünf Jahren durch die Bayerische Staatsregierung und die Gebietskörperschaften im VGN ausgeglichen. Diesem ersten Schritt, der im Wesentlichen durch den Einsatz moderner Medien wie den Onlineservices realisiert werden kann, werden in den nächsten Jahren weitere Schritte folgen müssen, die sicherlich Auswirkungen auf die Erlössituation der Verkehrsunternehmen haben. Daneben bestehen weiterhin Risiken aus der zu einem späteren Zeitpunkt stattfindenden Endabrechnung der zunächst nur vorläufig durch den VGN zugeschiedenen Verkehrserlöse, die nicht nur im Abrechnungsjahr wirken, sondern auch Einfluss auf die Ergebnisse der Folgejahre sowie den aktuellen Einnahmenaufteilungsschlüssel des VGN haben.

Der zunehmende Fahrermangel bei privaten Busunternehmen wirkt sich auch negativ auf die VAG aus, da diese Unternehmen einen Teil der Busleistungen in Nürnberg erbringen. Damit erhöht sich das Risiko, dass die vorgesehene Anmietleistung nicht im vollen Umfang erbracht werden kann. In intensiven Dialogen mit Vertretern der privaten Busunternehmen wurde ein Maßnahmenbündel konzipiert, das unter anderem preisliche Zugeständnisse und reduzierte Qualitätsanforderungen an das private Fahrpersonal beinhaltet. Zudem wird perspektivisch angestrebt, Teile der bisherigen Anmietleistung wieder selbst zu übernehmen, um das Risiko von Fahrtausfällen zu reduzieren. Dies setzt voraus, dass es der VAG gelingt, ausreichend neue Fahrer zu akquirieren.

Technische Risiken

Maßnahmen wie eine vorausschauende Instandhaltung (Wartung, Inspektion und Instandsetzung), ein Qualitätsmanagementsystem gemäß DIN ISO 9001 und die laufende Aktualisierung und Anpassung von Notfallplänen gewährleisten die Sicherheit, Zuverlässigkeit und Qualität des öffentlichen Nahverkehrs – auch bei technischen Störungen von Betriebsmitteln, Fahrzeugausfällen oder infrastrukturellen Änderungen.

Darüber hinaus wurde 2019 für die betriebsnotwendigen IT-Systeme ein Informationssicherheitsmanagementsystem gemäß BSI-Kritisverordnung aufgebaut.

StWN Steuerliche Risiken

Durch die extrem kurzfristigen und vielfältigen Änderungen in der steuerlichen Gesetzgebung und Rechtsprechung besteht für den StWN-Konzern das Risiko, steuerlich relevante Sachverhalte nicht korrekt abzubilden. Zudem befinden sich die StWN und ihre Tochterunternehmen in einem überdurchschnittlich langen Betriebsprüfungszeitraum. Um diesen Risiken zu begegnen, wurde 2018 ein konzernweites Tax Compliance Management System eingeführt, das die Beachtung aller steuerlichen Vorschriften sicherstellen soll.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt birgt immer noch ein hohes Risikopotenzial, nicht zuletzt aufgrund des weiter steigenden finanziellen Drucks auf die Versorgungssysteme der Unternehmen in Deutschland. Hinzu kommen die abnehmenden Renditen für Investitionen in erneuerbare Energien. Außerdem setzt sich der Anlagedruck am Kapitalmarkt bei sinkenden oder negativen Zinsen fort. Andererseits können die aktuell niedrigen Marktzinsen als Chance genutzt werden, die hohen Investitionskosten der kommenden Jahre und den damit verbundenen Zinsaufwand aus der Kreditaufnahme zu reduzieren.

Im gesamten StWN-Konzern sind bestandsgefährdende Risiken derzeit und auch für die Zukunft nicht erkennbar.

Gesamtprognose und Ausblick 2020 Energiewirtschaft

Die N-ERGIE blickt auf eine Reihe von Jahren mit überplanmäßigen Ergebnissen zurück, die zuletzt stark durch Sondereffekte geprägt waren. Gerade aufgrund der regulatorischen Einschnitte ist diese Entwicklung in den kommenden Jahren nur noch eingeschränkt fortsetzbar. Hinzu kommen Unwägbarkeiten aus der Umsetzung der Energiewende. Im verabschiedeten Wirtschaftsplan rechnet die N-ERGIE daher für das Jahr 2020 mit einem deutlich geringeren EGT als 2019.

Große Herausforderungen ergeben sich neben dem Erreichen des EGT aus der anhaltend hohen Investitionslast. So konnten die Investitionen bisher in weiten Teilen aus Eigenmitteln finanziert und die Verschuldung der Gesellschaft auf einem sehr niedrigen Niveau gehalten werden. In den kommenden Jahren müssen neben der Innenfinanzierung auch wieder Fremdkapitalaufnahmen getätigt werden.

Verkehrsbetrieb

Der ÖPNV gewinnt vor allem in der Diskussion um die Verkehrswende immer mehr an Bedeutung, was sich insbesondere an der Ausweitung der Fördermöglichkeiten für Fahrzeuge erkennen lässt. Dementgegen stehen aber Engpässe bei der Planung und Beschaffung von Fahrzeugen oder dem Ausbau von Strecken. Auch die Ausstattung mit Fahrpersonal wird immer mehr zum Engpass. Daher sind gesamtheitliche Lösungen der Verkehrspolitik erforderlich, um einen zukunftsfähigen ÖPNV in Nürnberg und im Gebiet des VGN zu gewährleisten. Wie sich die Vergabe des Verkehrsbetriebs im Rahmen des Öffentlichen Dienstleistungsauftrags auf die wirtschaftliche Situation der VAG im Detail auswirken wird, ist abschließend noch nicht abschätzbar, allerdings ist mit einem Anstieg der Verluste durch die umfangreicheren Dienstleistungen und geänderte Abrechnungsmethoden zu rechnen. Nicht zuletzt die moderaten Tarifanpassungen und mögliche Vergünstigungen bei Ticketpreisen werden die Ertragslage beeinflussen. Im Rahmen der Wirtschaftsplanung wird im Geschäftsjahr 2020 mit einem negativen EGT gerechnet. Die Verschlechterung im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 ist vor allem auf höhere Personalaufwendungen, Materialaufwendungen und höhere Abschreibungen zurückzuführen.

StWN

Das Ergebnis der Gesellschaft für das Jahr 2019 ist wesentlich beeinflusst durch den Sondereffekt aus dem Verkauf der Anteile an der wbg. Auch waren die Ergebnisse der N-ERGIE und der VAG deutlich besser als geplant, was bei der N-ERGIE ebenfalls auf Sondereffekte aus Rückstellungsauflösungen zurückzuführen war. Für das Jahr 2020 sind allerdings ein deutlicher Rückgang der Ergebnisse der Beteiligungen und damit ein deutlich negatives Beteiligungsergebnis im zweistelligen Millionenbetrag zu erwarten, ohne die Berücksichtigung eines positiven Effekts aus der Veräußerung des wbg Anteils im Jahr 2020. Wie sich die aktuell durch den Coronavirus ausgelöste Krise auf die Energiemärkte, die Fahrgastzahlen, mögliche Lieferverschiebungen sowie Forderungsausfälle auswirken wird, ist derzeit nicht absehbar. Die Ergebnisplanungen der N-ERGIE und VAG werden voraussichtlich nicht gehalten werden können.

Nürnberg, den 8. April 2020

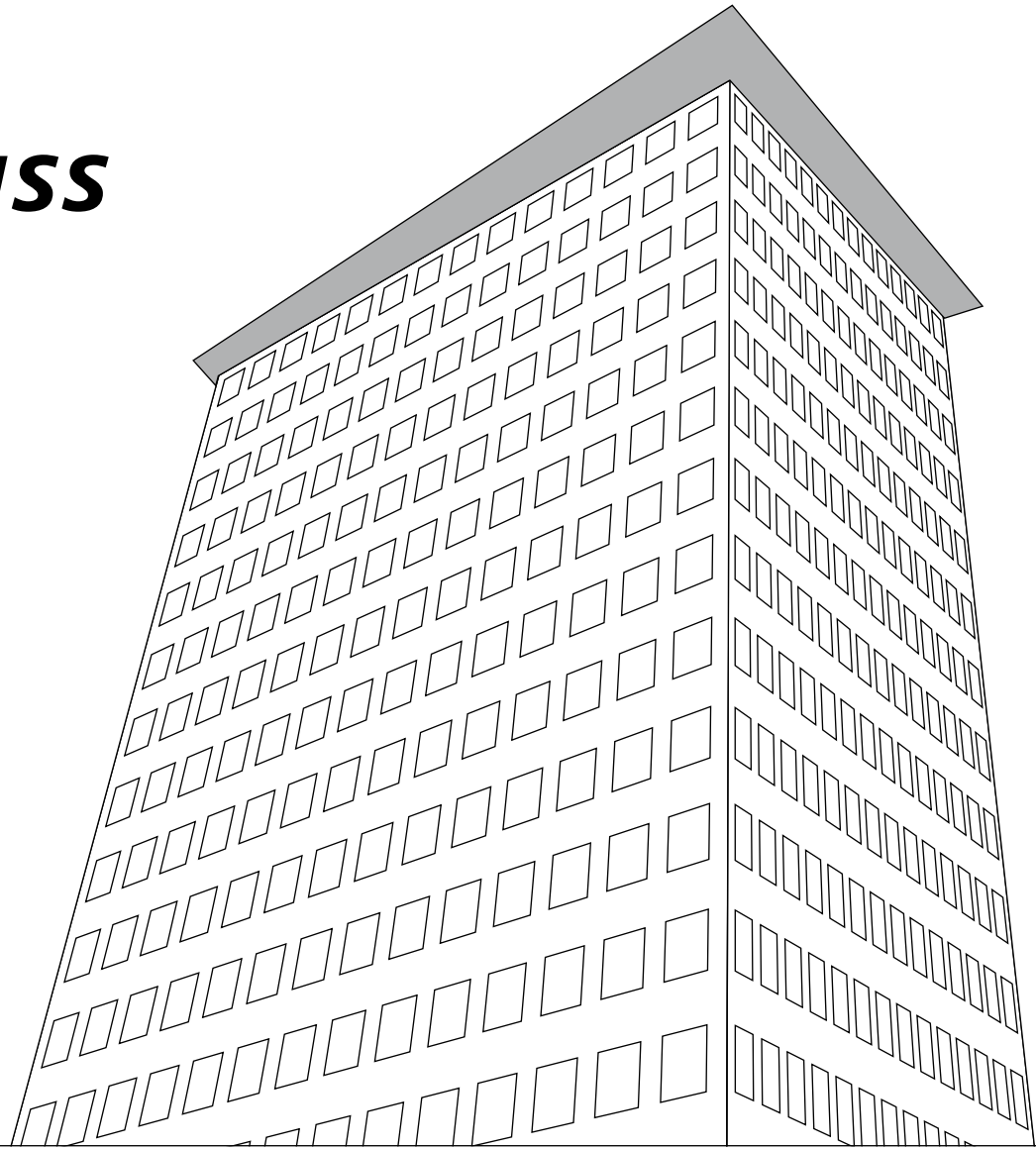
Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Geschäftsführung

Josef Hasler Magdalena Weigel

Konzernabschluss

Städtische Werke Nürnberg



Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019

der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

Aktivseite	Anhang	**31.12.2019**	31.12.2018
	TZ	**T€**	T€
A. Anlagevermögen	E.1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		10.695	10.628
II. Sachanlagen		1.539.899	1.453.252
III. Finanzanlagen		610.009	641.160
		2.160.603	**2.105.040**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	E.2	68.605	52.186
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	E.3	506.792	433.711
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		33.220	99.068
		608.617	**584.965**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	E.4	2.544	5.462
		2.771.764	**2.695.467**

Passivseite	Anhang	**31.12.2019**	31.12.2018
	TZ	**T€**	T€
A. Eigenkapital	E.5		
I. Gezeichnetes Kapital		204.200	204.200
II. Kapitalrücklage		1.357	1.357
III. Gewinnrücklagen		298.373	290.151
IV. Konzernbilanzgewinn		96.395	41.675
V. Nicht beherrschende Anteile		229.199	226.524
		829.524	**763.907**
B. Zuschüsse	E.6	189.598	182.961
C. Rückstellungen	E.7	788.345	762.963
D. Verbindlichkeiten	E.8	958.515	978.767
E. Rechnungsabgrenzungsposten		5.782	6.869
		2.771.764	**2.695.467**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

	Anhang	**2019**	2018
	TZ	**T€**	T€
1. Umsatzerlöse	F.1	3.104.396	2.985.021
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		311	34
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		81.788	74.375
4. Sonstige betriebliche Erträge	F.2	116.215	25.186
		3.302.710	3.084.616
5. Materialaufwand	F.3	–2.621.976	–2.471.842
6. Personalaufwand	F.4	–358.918	–345.854
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		–108.362	–110.072
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	F.5	–113.094	–111.226
9. Finanzergebnis	F.6	9.101	25.459
10. Ergebnis der Geschäftstätigkeit		**109.461**	**71.081**
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	F.7	–9.155	–10.108
12. Ergebnis nach Steuern		**100.306**	**60.973**
13. Sonstige Steuern		–1.821	–764
14. Garantiedividenden für nicht beherrschende Anteile	F.8	–32.230	–34.019
15. Konzernjahresüberschuss		**66.255**	**26.190**
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		39.439	29.351
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		–6.531	–7.446
18. Nicht beherrschende Anteile		–2.768	–6.420
19. Konzernbilanzgewinn		**96.395**	**41.675**

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2019 der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

A Allgemeine Erläuterungen

Die Firma Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Nürnberg ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Nürnberg unter der Nummer HRB 1070 eingetragen.

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des GmbH-Gesetzes (GmbHG) sowie des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) aufgestellt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist auf Tausend Euro gerundet.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit ist die Gewinn- und Verlustrechnung um die Position „Ergebnis der Geschäftstätigkeit“ (Position 10) ergänzt, welches eine Steuerungsgröße darstellt.

Zur Verbesserung der Klarheit und der Übersichtlichkeit sind in der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasste Posten im Konzernanhang gesondert ausgewiesen bzw. erläutert. Aus diesem Grund werden Davon-Vermerke ebenfalls im Konzernanhang dargestellt. Die Ziffern in der Vorspalte der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen denen der Erläuterungen im Konzernanhang. Im Vergleich zum Vorjahr wurden die Posten Konzessionsabgabe und sonstiger betrieblicher Aufwand zusammengefasst. Der Anlagespiegel ist um branchenspezifische Posten der Energieversorgung und des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) erweitert.

In der gesondert dargestellten Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme entsprechend der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrats (DRS 21) nach den Bereichen Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Entwicklungen des Konzerneigenkapitals sind im Konzerneigenkapitalspiegel gemäß der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrats (DRS 22) gesondert dargestellt.

B Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die StWN als Mutterunternehmen und alle Tochterunternehmen von wesentlicher Bedeutung einbezogen, an denen die StWN unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Der Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses umfasst neben der StWN, wie im Vorjahr, 19 verbundene Unternehmen.

Als assoziierte Unternehmen werden 38 (Vorjahr 37) Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet. Im Berichtsjahr wurde die N-ERGIE & MÜNCH Energielösungen GmbH & Co. KG, Nürnberg, erstmalig zum 12. November 2019 mit einem Unterschiedsbetrag von 0 T€ in die Equity-Bewertung einbezogen.

Zwischen der StWN und den 100-prozentigen Tochtergesellschaften VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, (VAG) und Fränkische Energie-Gesellschaft mbH, Nürnberg, (FEG) bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge. An der Tochtergesellschaft N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, (N-ERGIE) hält die StWN 60,2 %. Zwischen der StWN und der N-ERGIE besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Soweit eine Einbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB bzw. eine Bewertung nach § 311 Abs. 2 HGB unterblieb, handelt es sich um Beteiligungen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind bzw. bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik nicht gegeben ist. Die Zuordnung der Unternehmen ist in der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

C Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der konsolidierten Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt, soweit die Voraussetzungen bei der Verschiedenartigkeit der Betätigungsgebiete der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften vorliegen. Alleine bei der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligung an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA wurden die Werte des IFRS-Konzernabschlusses mittels einer Überleitungsrechnung an den HGB-Abschluss des N-ERGIE Teilkonzerns angepasst. Das Geschäftsjahr der konsolidierten Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgte bis einschließlich 2009 nach der Buchwertmethode. Seit dem Geschäftsjahr 2010 erfolgt die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen nach der Neubewertungsmethode. Bei dieser Methode werden die Beteiligungsbuchwerte mit dem zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstkonsolidierung bilanzierten anteiligen Eigenkapital zu Zeitwerten aufgerechnet.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet. Ein danach noch vorhandener aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert gezeigt und über fünf Jahre abgeschrieben. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden ihrem bilanziellen Charakter entsprechend in den Ausgleichsposten aus Kapitalkonsolidierung eingestellt. Aktivische und passivische Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen werden nicht miteinander saldiert.

Für sukzessive Erwerbe von Anteilen eines bereits vor dem 31. Dezember 2009 bestehenden vollkonsolidierten Unternehmens wird die Buchwertmethode fortgeführt, siehe Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB.

Die Beteiligungen an wesentlichen assoziierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz nach der Equity-Methode mit dem bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs beziehungsweise ihrer Erstbewertung angesetzt (Buchwertmethode). Die in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit denen im Konzernabschluss überein.

Die Einbeziehung der at Equity-bilanzierten Unternehmen erfolgt mit den Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2018. Die Einbeziehung zweier Beteiligungen erfolgt auf der Grundlage eines Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2019, da aus der Fortschreibung des Beteiligungsbuchwerts jährlich ein wesentlicher Ergebnisbeitrag resultiert und dieser jeweils mit dem aktuellsten Wert erfasst werden soll. Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Standardisierungsrats wird der DRS 26 vorzeitig angewendet.

Im Berichtsjahr 2019 wurden 11,57 % der Anteile an der wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen, Nürnberg, veräußert. Aufgrund der eigenen Anteile im wbg-Konzernabschluss ist im StWN-Konzern durch die vermögensdarstellende Sichtweise ein Anteilsabgang von 14,30 % berücksichtigt. Im StWN-Konzernabschluss ist somit eine Equity-Bewertung in Höhe von 36,26 % auf das anteilige Eigenkapital des wbg-Konzernabschlusses angewandt worden.

Die „Nicht beherrschenden Anteile“ beinhalten Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Eine Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde im Berichtsjahr durchgeführt. Eine Bereinigung um Zwischenergebnisse unterbleibt im Hinblick auf § 304 Abs. 2 HGB.

D Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach den im Folgenden aufgeführten Grundsätzen vorgenommen:

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauernde Wertminderung eingetreten ist. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear über die Nutzungsdauer und beginnen im Zugangsmonat.

Bei Sachanlagen, die vor dem 1. Januar 2010 angeschafft worden sind, wird vom Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Hierbei wird im steuerlich zulässigen Rahmen grundsätzlich degressiv, im Übrigen linear abgeschrieben und zum jeweils günstigsten Zeitpunkt zur linearen Abschreibungsmethode übergegangen.

Neuzugänge von Sachanlagen werden ab dem Geschäftsjahr 2010 linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Selbstständig nutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 250 €, aber nicht 800 € übersteigen, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zu Grunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 – 50
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5 – 99
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	5 – 50
Verteilungsanlagen	1 – 50
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	10 – 75
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	6 – 25
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 35
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 25

Geleistete Anzahlungen sind zum Nominalwert und Anlagen im Bau sind mit den bisher angefallenen Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Bei den Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen sind in angemessenem Umfang Gemeinkosten berücksichtigt (aktivierte Eigenleistungen). Die erhaltenen Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betroffenen Vermögensgegenstände abgesetzt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile und Beteiligungen an nicht einbezogenen verbundenen oder assoziierten Unternehmen sowie Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bei dauernder Wertminderung bewertet. Ausleihungen werden zu ihrem Nenn- oder Barwert angesetzt.

Umlaufvermögen

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Dem Risiko geminderter Verwendbarkeit wird durch entsprechende Wertabschläge Rechnung getragen. Der Ansatz der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren entspricht dem gleitenden Durchschnitt aus Anschaffungskosten oder den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten, ausgenommen sind die unentgeltlich zugeteilten CO_2-Emissionsberechtigungen, die in der Bilanz mit einem Wert von Null ausgewiesen werden und einen Zeitwert von 2.593 T€ (Vorjahr 3.090 T€) haben. In Einzelfällen kommt das LIFO Verbrauchsfolgeverfahren zur Anwendung.

Fertige und unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten unter Einbeziehung angemessener Gemeinkosten bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel werden zu Nominalbeträgen bewertet, vermindert um ausreichend bemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Die Forderungen für die Energie- und Wasserlieferungen sowie Netznutzung gegen Kunden mit registrierender Lastgangmessung und Weiterverteiler beruhen grundsätzlich auf Stichtagsablesungen; nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag auf Grundlage einer zählpunktbezogenen Hochrechnung abgegrenzt worden. Den Forderungen gegen Händler, die Standardlastprofilkunden versorgen, lag die rollierende Jahresverbrauchsabrechnung zugrunde, wobei die zum Bilanzstichtag abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Lieferungen und Leistungen auf Grundlage einer zählpunktbezogenen Hochrechnung ermittelt wurden. Von diesen Forderungen sind die erhaltenen Abschlagszahlungen offen abgesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Eigenkapital

Der Ansatz des Eigenkapitals erfolgt zum Nennbetrag.

Zuschüsse

Die bis zum 31. Dezember 2002 und die ab dem 1. Januar 2010 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden mit 5 % der Ursprungsbeträge zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab dem 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2009 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert; die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstands.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren ermittelt. Grundlagen des Gutachtens sind die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der durch die Deutsche Bundesbank bekannt gegebene Rechnungszinsfuß von 2,71 % (Vorjahr 3,21 %), der dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren entspricht. Zudem wird ein Gehaltstrend von 2,1 % (Vorjahr 2,5 %) und eine Fluktuationsrate von 2,0 %, wie im Vorjahr, berücksichtigt. Der Rentenanpassung wird ebenfalls wie im Vorjahr mit 1,7 % für allgemeine Versorgungen und mit 2,0 % für Einzelzusagen Rechnung getragen.

Die sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verpflichtungen sowie drohenden Verluste und sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen, Verpflichtungen aus Altersteilzeit sowie Sterbegeldverpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren, einem Rechnungszinsfuß von 1,97 % (Vorjahr 2,32 %), der dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre entspricht und einem Gehaltstrend von 2,0 % (Vorjahr Jubiläumsverpflichtungen 2,5 % sowie Altersteilzeitverpflichtungen 2,0 %) bewertet.

Die Rückbaurückstellungen werden gleichmäßig über die Verteilungsperiode angesammelt und werden nach dem Barwertverfahren, entsprechend ihrer Restlaufzeit, mit dem von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, ermittelt.

Alle weiteren langfristigen Rückstellungen wurden, entsprechend ihrer Restlaufzeit, mit dem von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst; die Dotierung erfolgte nach der Nettomethode.

Zur bilanziellen Abbildung von in Portfolien zusammengefassten Bezugs- und Absatzgeschäften sowie ggf. finanziellen Derivaten für Strom und Gas wird unter Anwendung des IDW RS ÖFA 3 vom Grundsatz der imparitätischen Einzelbewertung abgewichen. Gemäß IDW RS ÖFA 3 werden etwaige überschießende Volumina bzw. offene Positionen auf Segmentebene imparitätisch bewertet und ggf. eine Rückstellung gebildet. Für die Portfolien Fernwärme und Biogas werden aus Bezugs- und Absatzgeschäften sowie ggf. derivativen Finanzinstrumenten Bewertungseinheiten nach § 254 HGB gebildet. Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Für Überhänge der negativen Marktwertveränderungen über die positiven Marktwertänderungen sind Rückstellungen für Bewertungseinheiten zu bilden. Der beizulegende Zeitwert von Termingeschäften wird auf Basis der Barwerte der zukünftigen Zahlungsflüsse berechnet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Passivseite Einnahmen vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Im Rahmen von Bezugsverträgen wurden Rohstoffsicherungsgeschäfte mittels derivativer Finanzinstrumente abgeschlossen, für die bilanzielle Bewertungseinheiten gebildet wurden.

Latente Steuern

Es wird vom Saldierungsrecht des § 306 Satz 6 HGB Gebrauch gemacht, da sich aus wirtschaftlicher Sicht keine Steuererstattungen bzw. -zahlungen aus Konsolidierungsbuchungen ergeben können.

E Erläuterungen zur Bilanz

E.1 Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens wird im Einzelnen in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagengitter dargestellt. Der Anteilsbesitz ist unter G.4 detailliert aufgeführt.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapiersondervermögen (Mischfonds auf Basis von Renten und Aktien). Der Marktwert zum 31. Dezember 2019 beträgt insgesamt 81.934 T€ und liegt somit 32.363 T€ über dem Buchwert. Im Geschäftsjahr wurden 968 T€ ausgeschüttet.

Zum 31. Dezember 2019 ergibt sich in Summe ein negativer Equity-Wert zu assoziierten Unternehmen von 22.521 T€, der in einer Nebenrechnung fortgeführt wird.

E.2 Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019	31.12.2018
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	**59.439**	42.510
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	**1.826**	1.512
Fertige Erzeugnisse und Waren	**7.340**	8.164
	68.605	52.186

E.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2019	31.12.2018
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**360.815**	343.987
davon abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sowie Netznutzung	*179.111*	*195.218*
davon Verbrauchsabgrenzung	*449.645*	*378.406*
davon erhaltene Abschlagszahlungen	*–344.875*	*–309.622*
davon Wertberichtigungen	*–6.766*	*–8.179*
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	**1.170**	2.478
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	**11.439**	10.527
Forderungen gegen Gesellschafter	**60.626**	3.106
Sonstige Vermögensgegenstände	**72.742**	73.613
	506.792	433.711

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit 166 T€ (Vorjahr 2.478 T€) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 1.004 T€ (Vorjahr 0 T€) sonstige Forderungen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit 9.004 T€ (Vorjahr 10.527 T€) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 2.435 T€ (Vorjahr 0 T€) sonstige Forderungen.

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen mit 6.976 T€ (Vorjahr 3.106 T€) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 53.650 T€ (Vorjahr 0 T€) den Anteilsverkauf an der wbg.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 2.547 T€ (Vorjahr 3.085 T€), die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit 252 T€ (Vorjahr 60 T€), Forderungen gegen Gesellschafter mit 26.578 T€ (Vorjahr 0 T€) und die Sonstigen Vermögensgegenstände mit 24 T€ (Vorjahr 32 T€) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle übrigen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

E.4 Aktive Rechnungsabgrenzung

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Aufwendungen für Preisabsicherungen und Aufwendungen aus einem Servicevertrag sowie Provisionen. Zudem ist ein Disagio in Höhe von 21 T€ (Vorjahr 63 T€) erfasst.

E.5 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt am 31. Dezember 2019 unverändert 204.200 T€.

Die Gewinnrücklagen umfassen ausschließlich andere Gewinnrücklagen. Sie enthalten hauptsächlich die Gewinnrücklagen der N-ERGIE, die Konzernanteile am Ergebnis der einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet werden, sowie die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, der Equity-Bewertung und Beträge aus der BilMoG-Umstellung.

Es besteht eine Ausschüttungssperre gem. § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB in Höhe von 1.663 T€.

E.6 Zuschüsse

Die von Kunden geleisteten Baukostenzuschüsse für Neuanschlüsse und Anschlussverstärkungen sind in Höhe von 146.997 T€ (Vorjahr 140.515 T€) als Investitionszuschüsse und in Höhe von 42.601 T€ (Vorjahr 42.446 T€) als Ertragszuschüsse passiviert.

E.7 Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2019	31.12.2018
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen	**557.981**	534.149
Steuerrückstellungen	**891**	4.693
Sonstige Rückstellungen	**229.473**	224.121
	788.345	762.963

Mit den sonstigen Rückstellungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand in ausreichendem Umfang Vorsorge für künftige Verpflichtungen und Risiken getroffen. Sie enthalten in der Hauptsache Rückstellungen für drohende Verluste, ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich, unter anderem Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen sowie Überstunden und Gleitzeitüberhänge, daneben Verpflichtungen aus den Regulierungskonten, Rückbauverpflichtungen, Verbindlichkeiten durch ausstehende Rechnungen, Abrechnungsverpflichtungen sowie absatzwirtschaftliche und sonstige Risiken.

Der Unterschiedsbetrag aus dem Ansatz der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Jahren beträgt 56.953 T€.

E.8 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

		davon mit einer Restlaufzeit		
	31.12.2019	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**589.577**	**89.551**	**500.026**	**367.532**
Vorjahr	*576.182*	*88.778*	*487.404*	*336.682*
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**220.307**	**220.302**	**5**	**0**
Vorjahr	*227.828*	*227.777*	*51*	*0*
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	**396**	**392**	**4**	**4**
Vorjahr	*888*	*888*	*0*	*0*
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	**37.930**	**37.930**	**0**	**0**
Vorjahr	*55.023*	*55.023*	*0*	*0*
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	**1.359**	**1.359**	**0**	**0**
Vorjahr	*700*	*700*	*0*	*0*
Sonstige Verbindlichkeiten	**108.946**	**81.323**	**27.623**	**25.000**
Vorjahr	*118.146*	*90.523*	*27.623*	*25.984*
davon aus Steuern	***43.409***	***43.409***	***0***	***0***
Vorjahr	*47.416*	*47.416*	*0*	*0*
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	***209***	***209***	***0***	***0***
Vorjahr	*201*	*201*	*0*	*0*
Gesamt	**958.515**	**430.857**	**527.658**	**392.536**
Vorjahr	*978.767*	*463.689*	*515.078*	*362.666*

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, der durch Grundpfandrechte, die Sicherungsübereignung von Anlagevermögen, die Sicherungsabtretung von Forderungen und durch Pfandrechte an Bankguthaben gesichert ist, beträgt 41.646 T€ (Vorjahr 44.178 T€).

Für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten mit 360 T€ (Vorjahr 888 T€) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit 36 T€ (Vorjahr 0 T€) sonstige Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen Ausgleichszahlungen an die außenstehenden Gesellschafter in Höhe von 32.230 T€ (Vorjahr 34.019 T€) sowie Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten von 3.075 T€ (Vorjahr 3.252 T€) und sonstigen Verbindlichkeiten von 2.625 T€ (Vorjahr 17.752 T€).

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern handelt es sich wie im Vorjahr ausschließlich um sonstige Verbindlichkeiten.

F Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

F.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach Sparten:

	2019	2018
	T€	T€
Strom	**2.291.089**	2.165.572
Erdgas	**439.095**	434.069
Fernwärme	**76.967**	76.847
Wasser	**68.913**	71.665
Verkehr	**159.096**	154.140
Sonstige Umsatzerlöse	**69.236**	82.728
	3.104.396	2.985.021

In dieser Position sind periodenfremde Umsätze im Saldo von –2.615 T€ (Vorjahr 11.738 T€) enthalten. Die Umsatzerlöse entstanden überwiegend im Inland. In der Umsatzsparte Strom wurden Stromsteuern von 109.397 T€ (Vorjahr 113.216 T€) und in der Umsatzsparte Erdgas wurden 40.211 T€ (Vorjahr 38.325 T€) Energiesteuern abgesetzt.

F.2 Sonstige betriebliche Erträge

In diesem Posten sind 106.078 T€ (Vorjahr 18.522 T€) periodenfremde Erträge und Erträge außergewöhnlicher Bedeutung enthalten. Sie bestehen hauptsächlich aus dem Buchgewinn aus der Veräußerung von Anteilen an der wbg sowie der Auflösung von Rückstellungen.

F.3 Materialaufwand

	2019	2018
	T€	T€
Aufwendungen für bezogene Waren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	**2.149.163**	2.008.049
Aufwendungen für bezogene Leistungen	**472.813**	463.793
	2.621.976	2.471.842

Dieser Posten enthält 5.581 T€ (Vorjahr 5.991 T€) perioden-fremde Aufwendungen.

F.4 Personalaufwand

	2019	2018
	T€	T€
Löhne und Gehälter	**259.090**	259.872
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	**99.828**	85.982
davon für Altersversorgung	***51.833***	*38.401*
	358.918	345.854

In diesem Posten waren im Vorjahr wesentliche perioden-fremde Aufwendungen in Höhe von 10.562 T€ enthalten, die überwiegend aus der Zuführung zu personalbezogenen Rückstellungen und aus der Veränderung der Heubeck Richttafeln resultieren.

F.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dem Posten sind 3.312 T€ (Vorjahr 4.718 T€) perioden-fremde Aufwendungen enthalten, die hauptsächlich aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen bestehen.

F.6 Finanzergebnis

	2019	2018
	T€	T€
Erträge aus verbundenen Unternehmen	**2**	2
Erträge aus assoziierten Unternehmen	**46.561**	71.737
Erträge aus anderen Beteiligungen	**43**	196
Abschreibungen auf Finanzanlagen	**–71**	–4.772
Beteiligungsergebnis	**46.535**	67.163
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	**1.185**	1.041
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**866**	746
Abschreibungen auf Finanzanlagen	**–4**	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen *davon periodenfremd*	**–39.481** ***3.594***	–43.491 *0*
Zinsergebnis	**–37.434**	–41.704
Finanzergebnis	**9.101**	25.459

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind unter anderem Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 21.034 T€ (Vorjahr 21.586 T€) enthalten.

F.7 Ausgleichszahlung nach § 304 AktG und Garantiedividenden für nicht beherrschende Anteile

Nach dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag mit der StWN ist an die Thüga als außenstehende Aktionärin eine Ausgleichszahlung zu leisten. Die Ausgleichszahlung enthält eine feste und eine variable Komponente.

Weiterhin betrifft diese Position die Ausgleichszahlung aus dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag der N-ERGIE Aktiengesellschaft mit der N-ERGIE Immobilien GmbH, wonach an die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen als außenstehende Anteilseignerin eine Ausgleichszahlung zu leisten ist. Die Ausgleichszahlung enthält eine feste und eine variable Komponente.

G Ergänzende Angaben

G.1 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse setzen sich wie folgt zusammen:

	T€
Bürgschaften	**9.058**
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen	*312*
davon: gegenüber assoziierten Unternehmen	*8.746*
Patronatserklärungen	**2.068**
davon: gegenüber assoziierten Unternehmen	*2.068*

Des Weiteren bestehen Haftungsverhältnisse zur Dotierung von Projektreserven in Höhe von 1.891 T€, für die Wechselrichterinstandsetzungen und für die Ansammlung sowie Aufrechterhaltung einer Kapitalreserve „Photovoltaik". Weiterhin dienen sie zur Absicherung von Avalbürgschaften. Zum Bilanzstichtag ist die Reserve mit 1.890 T€ (Vorjahr 2.305 T€) erbracht.

Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Pachtverträgen

	T€	davon gegenüber assoziierten Unternehmen T€
fällig 2020 bis 2023	**10.429**	**0**
fällig 2021 bis 2024	**31.315**	**0**
fällig nach 2024	**12.444**	**0**
	54.188	**0**
Bestellobligo für Investitionen	**235.032**	**1.364**
	289.220	

Im Wesentlichen sind hier Pachtzinsverpflichtungen für die U-Bahn-Anlagen, Verpflichtungen aus Service- und Wartungsverträgen, Netznutzungsgebühren sowie Leasingverpflichtungen für EDV-Anlagen ausgewiesen.

Bei den übrigen finanziellen Verpflichtungen handelt es sich um kurzfristige, regelmäßig wiederkehrende Leistungsverpflichtungen, die sich aus dem laufenden Betrieb ergeben. Darüber hinaus liegen im branchenüblichen Umfang Verpflichtungen aus Energie- und Wasserbezugsverträgen vor.

G.2 Honorare des Konzernabschlussprüfers

Für die im Geschäftsjahr 2019 erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers sind Honorare in Höhe von 952 T€ in den Aufwendungen enthalten. Im Einzelnen entfielen auf die Abschlussprüfungsleistungen 470 T€, auf andere Bestätigungsleistungen 90 T€, auf Steuerberatungsleistungen 25 T€ sowie auf sonstige Leistungen 367 T€.

G.3 Bewertungseinheiten

Rohstoff-Derivate

Die N-ERGIE bildet für Bezugs- und Absatzgeschäfte sowie ggf. derivative Finanzinstrumente für Fernwärme und Biogas Bewertungseinheiten.

Die schwebenden Bezugs- und Absatzgeschäfte werden mit den beizulegenden Zeitwerten und den folgenden Nominalen in Portfolio-Bewertungseinheiten einbezogen:

Nominal in MWh	2020	2021	2022	2023	2024
GuD Sandreuth	1.308.655	679.503			
Biogas	44.422	45.560	11.941	6.584	501

Die Höhe der Risiken, die im Rahmen der verschiedenen Bewertungseinheiten abgesichert wurden, entspricht den beizulegenden Zeitwerten der schwebenden Absatzgeschäfte pro Lieferjahr. Die gegenläufigen Wertänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte werden sich in Zukunft für das gesicherte Risiko (Marktpreisänderungsrisiko) voraussichtlich in voller Höhe ausgleichen. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte in den Strom- und Gasportfolien sind über die in den Tabellen ersichtlichen Jahresscheiben gesichert. Die Beurteilung der Wirksamkeit wird mit Hilfe der Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form ermittelt. Eine Ineffektivität ist zu erfassen, wenn sich ein Überhang der negativen Marktwertänderungen über die positiven Marktwertänderungen ergibt. In diesem Fall ist die Höhe des Nettoverlustes aufwandswirksam in eine Rückstellung für Bewertungseinheiten einzustellen. Ein nicht realisierter Nettogewinn bleibt unberücksichtigt. In 2019 musste aufgrund der Ineffektivität keine (Vorjahr keine Drohverlustrückstellung) Drohverlustrückstellung angesetzt werden.

Vereinzelt resultieren aus Bewertungseinheiten freistehende finanzielle Commodity-Derivate bzw. physische Gas- bzw. Stromabsatz- oder Beschaffungsgeschäfte aus mengenmäßigen Über- oder Untersicherungen. Für Derivate und Bezugsverträge mit negativem Marktwert, die nicht Bestandteil einer Bewertungseinheit sind, wurde zum Bilanzstichtag eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 1.693 T€ (Vorjahr 505 T€) gebildet. Bilanziell werden diese Bewertungseinheiten nach der Einfrierungsmethode abgebildet.

ÖFA 3

Die N-ERGIE fasst physische Strom- bzw. Gasbezugs- und Absatzgeschäfte unter Anwendung des IDW RS ÖFA 3 in verschiedenen Portfolien zusammen. Hierbei werden folgende Portfolien gebildet:

- Strombezugs- und Stromabsatzgeschäfte je Lieferjahr und Kundensegment
- Gasbezugs- und Gasabsatzgeschäfte je Lieferjahr und Kundensegment

Um den Anforderungen hinsichtlich der zeitlichen und sachlichen Homogenität des IDW RS ÖFA 3 zu entsprechen, wurden Grund- und Sicherungsinstrumente mit demselben Rohstoff-Risiko und derselben Laufzeit zusammengefasst und gesteuert. Es erfolgt eine stetige Überwachung der offenen Position hinsichtlich der Mengengleichheit von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument.

Die in den Portfolien enthaltenen Bezugs- und Absatzgeschäfte spiegeln teilweise auch Planmengen wider. Diese sind Bestandteil der Wirtschaftsplanung der N-ERGIE, deren Eintritt überwacht und eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit der Transaktionen unterstellt wird.

Zur Bewertung der verschiedenen Portfolien bei Strom und Gas, die die Voraussetzungen des IDW RS ÖFA 3 erfüllen, erfolgt die Aufstellung einer Ergebnisbeitragsrechnung für alle bewirtschafteten Jahre unter Berücksichtigung aller direkt zuordenbaren Kosten. Die Basis der Ergebnisbeitragsrechnung bilden die preislich fixierten Bestellmengen des Vertriebs und die zum Abschlussstichtag dafür durchgeführten Beschaffungsgeschäfte. Bei der Ergebnisbeitragsrechnung werden pro Portfolio und Jahresscheibe die offenen Positionen durch die Saldierung der nicht realisierten Verluste und Gewinne bewertet und eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 3.897 T€ (Vorjahr 3.156 T€) erfasst.

G.4 Beteiligungsunternehmen und Unternehmensverbindungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2019 (gemäß § 313 Abs. 2 HGB)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
A) In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen	
AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
Fränkische Energie-Gesellschaft mbH, Nürnberg	100,00
KVN Kommunaler Versicherungsdienst Nürnberg GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Effizienz GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE IT GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Kraftwerke GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Kundenservice GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Netz GmbH, Nürnberg (vormals MDN Main-Donau Netzgesellschaft mbH, Nürnberg)	100,00
N-ERGIE Regenerativ GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Solarstrom GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Sonne und Wind GmbH & Co. KG, Martinsheim	100,00
Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG, Weikersheim	100,00
Überlandwerk Schäftersheim Verwaltungs GmbH, Weikersheim (persönlich haftende Gesellschafterin der Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG)	100,00
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Immobilien GmbH, Nürnberg	74,90
Photovoltaikkraftwerk Weißenbronn GmbH & Co. KG, Heilsbronn	67,10
Photovoltaikkraftwerk Bonnhof GmbH & Co. KG, Heilsbronn	62,40
N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg	60,20

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2019 (gemäß § 313 Abs. 2 HGB)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
B) Auf die Einbeziehung der folgenden verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da sie sowohl einzeln als auch insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.	
BSN Betriebsgesellschaft Schienenverkehr Nürnberg mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
Bus Nürnberg BNG Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
Ernst u. Ludwig Langguth GmbH Bauunternehmung, Eckental	100,00
N-ERGIE Biomasse GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Solarstrom Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Sonne und Wind Verwaltungs-GmbH, Martinsheim	100,00
Photovoltaikkraftwerk Bonnhof Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn	100,00
Photovoltaikkraftwerk Leutershausen Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Schweinfurt Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Seitendorf Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn	100,00
PVG Gnötzheim II Verwaltungs GmbH, Martinsheim	100,00
Sandarak Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	100,00
Windpark Schauenstein-Selbitz Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Windpark Stadelhofen-Titting Verwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00
SYNECO Verwaltungs GmbH i. L., München	74,90
Nahwärme Neuendettelsau GmbH, Neuendettelsau	70,00
solid GmbH, Fürth	50,70

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2019 (gemäß § 313 Abs. 2 HGB)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
C) Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen sind	
Photovoltaikkraftwerk Leutershausen GmbH & Co. KG, Leutershausen	68,90
BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, Schongau	50,00
Bioerdgas Eggolsheim GmbH, Nürnberg	50,00
ENTRO GmbH Schnelldorf, Schnelldorf	50,00
Erdgas Burgbernheim GmbH, Burgbernheim	50,00
Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG, Uffenheim	50,00
Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH, Uffenheim	50,00
GOLLIPP Bioerdgas GmbH & Co. KG, Gollhofen	50,00
GOLLIPP Bioerdgas Verwaltungs GmbH, Gollhofen	50,00
GVL Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf a. d. Pegnitz	50,00
N-ERGIE & MÜNCH Energielösungen GmbH & Co. KG, Nürnberg	50,00
Service4EVU GmbH, Coburg	50,00
Windenergie Burgsalach GmbH, Burgsalach	50,00
Windenergie FLEMMA / N-ERGIE Verwaltungs GmbH, Nürnberg	50,00
Photovoltaikkraftwerk Schweinfurt GmbH & Co. KG, Nürnberg	49,90
Bürgerkraftwerke Schwabach GmbH, Schwabach	49,00
Bürgerkraftwerke Stein GmbH, Stein	49,00
Stadtwerke Neustadt a. d. Aisch GmbH, Neustadt a. d. Aisch	49,00
Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach a. d. Pegnitz	49,00
Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein	49,00
emonvia GmbH, München	45,00
Gemeindewerke Wendelstein Bürgerkraftwerk GmbH, Wendelstein	45,00

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2019 (gemäß § 313 Abs. 2 HGB)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
Stadtwerke Altdorf GmbH, Altdorf	40,00
Windpark Schauenstein GmbH & Co. KG, Nürnberg	39,183
EFR GmbH, München (vormals EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München)	35,00
FLEMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG, Neumarkt i. d. OPf.	33,68
WEO GmbH & Co. KG, Berlin	33,33
Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg	33,33
Windpark Stadelhofen-Titting GmbH & Co. KG, Nürnberg	30,49
Nahwärme Schnelldorf GmbH, Schnelldorf	30,00
wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen, Nürnberg	29,33
Bürgersolar Ermetzhofen GmbH & Co. KG, Ergersheim	25,70
ENTRO GmbH Marktbergel, Marktbergel	25,30
Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg	25,20
Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG, Denkendorf	25,10
Gemeindewerke Wendelstein Gasversorgung GmbH, Wendelstein	25,10
Stadtwerke Schwabach GmbH, Schwabach	25,10
Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München	20,53

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2019 (gemäß § 313 Abs. 2 HGB)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
D) Auf die Einbeziehung der folgenden assoziierten Unternehmen wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, da sie sowohl einzeln als auch insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.	
N-ERGIE & MÜNCH Energielösungen Verwaltungs-GmbH, Nürnberg (vormals Windenergie Hochstätten Verwaltungs GmbH, Nürnberg)	50,00
PB-Consult Planungs- und Betriebsberatungsgesellschaft mbH, Nürnberg	50,00
ÖPNV Akademie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	50,00
Gewerbepark Nürnberg-Feucht Versorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	40,00
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	25,92

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Jahres-ergebnis
	%	T€	T€
E) Übrige Beteiligungen			
SYNECO GmbH & Co. KG i. L., München	13,93	2.300	–98 [1]
8KU GmbH, Berlin	12,50	260	–8 [2]
Bürgerwindrad Alfeld GmbH & Co. KG, Alfeld	5,77	1.164	13 [2]
M-net Telekommunikations GmbH, München	4,58	50.278	–38.055 [2]
Energie-Projektagentur Nürnberger Land GmbH, Lauf a. d. Pegnitz	3,23	94	–18 [2]
beka GmbH, Köln	0,46	1.154	34 [2]

[1] Ergebnis des Geschäftsjahres vom 01.05.2018 bis 30.04.2019

[2] Jahresergebnis 2018

G.5 Personalstand

Während des Berichtsjahres war im Jahresdurchschnitt die folgende Anzahl an Arbeitnehmern beschäftigt:

	2019	2018
Arbeitnehmer	**4.282**	4.328
Zur Berufsausbildung Beschäftigte	**228**	224
	4.510	4.552

G.6 Nachtragsbericht

Wie sich die aktuell durch den Coronavirus ausgelöste Krise auf die Energiemärkte, die Fahrgastzahlen, mögliche Lieferverschiebungen sowie Forderungsausfälle auswirken wird, ist derzeit nicht absehbar. Die Ergebnisplanungen der N-ERGIE und VAG werden voraussichtlich nicht gehalten werden können. Darüber hinaus sind nach Ende des Geschäftsjahres keine weiteren Risiken oder Vorgänge von besonderer Bedeutung identifiziert worden, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

G.7 Ergebnisverwendung des Mutterunternehmens

Die Geschäftsführung der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 64.311 T€ in die Gewinnrücklage einzustellen.

G.8 Organe und Aufwendungen für Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner:

Dr. Ulrich Maly	Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Eva Bär	Stadträtin und Geschäftsführerin
Kerstin Böhm	Stadträtin und Rechtsanwältin
Harald Dix	Stadtrat und Gewerkschaftssekretär IG Metall
Gerhard Groh	Stadtrat und Steuerfahnder
Elke Härtel	Stadträtin und Gesundheits- und Krankenpflegerin
Achim Mletzko	Stadtrat und Geschäftsführer
Maximilian Müller	Stadtrat und Projektentwickler ab 8. November 2019
Thomas Pirner	Stadtrat und Handwerksmeister
Ilka Soldner	Stadträtin und Industriekauffrau
Joachim Thiel	Stadtrat und Architekt bis 8. November 2019

Vertreter der Arbeitnehmer:

Wolfgang Scharnagl	stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der N-ERGIE Aktiengesellschaft, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Daniel Fella	Betriebsratsvorsitzender der StWN
Ludwig Kränzlein	freigest. Betriebsratsmitglied der N-ERGIE Aktiengesellschaft
Karlheinz Kratzer	Betriebsratsvorsitzender der N-ERGIE Aktiengesellschaft
Rainer Lehnemann	Sachbearbeiter
Gisela Prummer	freigest. Betriebsratsmitglied der N-ERGIE Aktiengesellschaft
Frank Rosenberger	Gewerkschaftssekretär ver.di
Peter Ruppert	Bereichsleiter Recht
Klaus Steger	Gewerkschaftssekretär ver.di
Rita Wittmann	Gewerkschaftssekretärin ver.di

Geschäftsführung

Josef Hasler
Vorsitzender der Geschäftsführung
Ressorts: Revision, Büro des Vorsitzenden der Geschäftsführung und des Vorstands, Konzern-Finanz- und Rechnungswesen, Konzerncontrolling, Konzernkommunikation
Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg;
Vorsitzender des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg;

Karl-Heinz Pöverlein, bis 30. Juni 2019
Mitglied der Geschäftsführung und Arbeitsdirektor
Ressort: Personal
Mitglied des Vorstands für Personal- und Sozialfragen der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg;
Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg;

Magdalena Weigel, ab 1. Juli 2019
Mitglied der Geschäftsführung und Arbeitsdirektorin
Ressort: Personal
Mitglied des Vorstands für Personal- und Sozialfragen der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg;
Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektorin der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg;

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betrugen 1.190 T€. Die Tätigkeitsvergütung der Geschäftsführung des Mutterunternehmens für die Wahrnehmung von Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betragen im Einzelnen für Herrn Josef Hasler Fixum 409 T€, Variabel 240 T€ sowie Sachleistungen 35 T€ und für Herrn Karl-Heinz Pöverlein Fixum 142 T€, Variabel 215 T€ sowie Sachleistungen 7 T€ und für Frau Magdalena Weigel Fixum 142 T€, Variabel 0 T€ sowie Sachleistungen 0 T€.

Zudem bestehen Pensionszusagen in Höhe von 3.508 T€, die unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen werden.

An die Aufsichtsratsmitglieder des Mutterunternehmens wurden Aufwandsentschädigungen von insgesamt 38 T€ vergütet. An frühere Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder sowie ihre Hinterbliebenen wurden insgesamt 842 T€ gezahlt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und des Vorstands sowie ihren Hinterbliebenen sind 14.680 T€ zurückgestellt.

Nürnberg, den 8. April 2020

Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Die Geschäftsführung

Josef Hasler Magdalena Weigel

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

	Anschaffungs- und Herstellungskosten in T€						Zu- und Abschreibungen in T€							Buchwerte in T€	
	Stand am 01.01.2019	Anwachsung	Zugang	Abgang	Umbuchung	Stand am 31.12.2019	Stand am 01.01.2019	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Equity-Abwertung	./. kumulierte Abschreibungen auf Anlagenabgänge	Equity-Aufwertung	Zuschreibungen des Geschäftsjahres	Stand am 31.12.2019	Stand am 31.12.2019	Stand am 31.12.2018
I. Immaterielle Vermögensgegenstände															
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	84.379	0	1.519	908	350	85.340	76.212	3.762	0	892	0	0	79.082	6.258	8.167
2. Bezugs- und Lieferrechte	26.574	0	0	0	0	26.574	26.566	8	0	0	0	0	26.574	0	8
3. Geschäfts- oder Firmenwert	105	0	0	0	0	105	92	5	0	0	0	0	97	8	13
4. Geleistete Anzahlungen	2.440	0	2.357	0	–368	4.429	0	0	0	0	0	0	0	4.429	2.440
Immaterielle Vermögensgegenstände	**113.498**	**0**	**3.876**	**908**	**–18**	**116.448**	**102.870**	**3.775**	**0**	**892**	**0**	**0**	**105.753**	**10.695**	**10.628**
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	401.239	0	20.264	283	27.482	448.702	246.756	6.706	0	115	0	0	253.347	195.355	154.483
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	448.923	0	4.723	461	2.200	455.385	282.171	16.522	0	320	0	0	298.373	157.012	166.752
3. Verteilungsanlagen	3.405.598	0	67.566	13.699	21.427	3.480.892	2.624.928	54.567	0	13.378	0	0	2.666.117	814.775	780.670
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	122.346	0	4.032	2.116	350	124.612	70.527	4.574	0	2.066	0	0	73.035	51.577	51.819
5. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	330.098	0	7.986	7.631	1.691	332.144	234.537	12.079	0	7.631	0	0	238.985	93.159	95.561
6. Technische Anlagen und Maschinen	21.623	0	896	107	2.451	24.863	16.215	1.012	0	105	0	0	17.124	7.739	5.408
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	100.224	0	8.505	9.625	890	99.994	71.546	9.127	0	9.235	0	0	71.436	28.558	28.678
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	169.880	675	77.870	228	–56.473	191.724	0	0	0	0	0	0	0	191.724	169.880
Sachanlagen	**4.999.931**	**675**	**191.842**	**34.150**	**18**	**5.158.316**	**3.546.680**	**104.587**	**0**	**32.850**	**0**	**0**	**3.618.417**	**1.539.899**	**1.453.251**
III. Finanzanlagen															
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.449	0	1.900	13	–13	3.323	229	0	0	0	0	0	229	3.094	1.220
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	641.335	0	1.309	14.019	0	628.625	55.629	0	59.124	–7.941	47.098	0	75.596	553.029	585.706
3. Beteiligungen	10.347	0	1	53	13	10.308	8.701	0	0	0	0	0	8.701	1.607	1.646
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.171	0	10	28	0	8.153	7.680	71	0	0	0	0	7.751	402	491
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	49.571	0	0	0	0	49.571	0	0	0	0	0	0	0	49.571	49.571
6. Sonstige Ausleihungen	3.202	0	151	533	0	2.820	676	59	0	4	0	217	514	2.306	2.526
Finanzanlagen	**714.075**	**0**	**3.371**	**14.646**	**0**	**702.800**	**72.915**	**130**	**59.124**	**–7.937**	**47.098**	**217**	**92.791**	**610.009**	**641.160**
Anlagevermögen gesamt	**5.827.504**	**675**	**199.089**	**49.704**	**0**	**5.977.564**	**3.722.465**	**108.492**	**59.124**	**25.805**	**47.098**	**217**	**3.816.961**	**2.160.603**	**2.105.039**

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

	2019	2018
	T€	T€
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	98.485	60.209
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	108.275	114.706
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	28.461	23.887
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	–1.143	–22.410
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	–35.229	–7.595
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	–32.881	2.497
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	–63.126	–870
Zinsaufwendungen/Zinserträge	12.517	15.258
Sonstige Beteiligungserträge	–59.141	–72.976
Ertragsteueraufwand/-ertrag	9.155	10.108
Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen	–13.854	–10.895
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**51.519**	**111.919**
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	16	93
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	–3.876	–4.705
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.768	7.640
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	–219.055	–200.243
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	31.591	1.142
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	–3.371	–4.108
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	14	18
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	–1.395	–1.497
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	675	0
Erhaltene Zinsen	348	347
Erhaltene Dividenden	59.141	72.976
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**–134.144**	**–128.337**
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	150.070	250.273
Auszahlungen aus der Tilgung von Bürgerdarlehen und sonstigen Darlehen	0	–2
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	–136.647	–219.751
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	50.331	44.103
Gezahlte Zinsen	–12.865	–15.605
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	–34.112	–56.785
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**16.777**	**2.233**
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	**–65.848**	**–14.185**
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	**99.068**	**113.253**
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**33.220**	**99.068**

Der Finanzmittelfonds besteht aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

Konzerneigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2019

der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

	Eigenkapital des Mutterunternehmens						Nicht beherrschende Anteile			
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen	Gewinn-/Verlust-Vortrag	Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag, der dem Mutterunternehmen zuzuordnen ist	**Summe**	Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	**Summe**	**Konzerneigenkapital**
	T€	T€	T€	T€	T€	**T€**	T€	T€	**T€**	**T€**
Stand am 31.12.2017	204.200	1.357	282.705	34.789	–5.438	**517.613**	106.699	113.469	**220.168**	**737.781**
Einstellungen in Rücklagen			7.446			**7.446**		0	**0**	**7.446**
Entnahmen aus Rücklagen						**0**		0	**0**	**0**
Übrige Veränderungen				1.652	–9.098	**–7.446**		–64	**–64**	**–7.510**
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag				–7.090	26.860	**19.770**		6.420	**6.420**	**26.190**
Stand am 31.12.2018	204.200	1.357	290.151	29.351	12.324	**537.383**	106.699	119.825	**226.524**	**763.907**
Einstellungen in Rücklagen			6.531			**6.531**		0	**0**	**6.531**
Entnahmen aus Rücklagen						**0**		0	**0**	**0**
Übrige Veränderungen			1.691	–5.540	–3.227	**–7.076**		–93	**–93**	**–7.169**
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag				15.628	47.859	**63.487**		2.768	**2.768**	**66.255**
Stand am 31.12.2019	204.200	1.357	298.373	39.439	56.956	**600.325**	106.699	122.500	**229.199**	**829.524**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg:

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).
Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.
Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

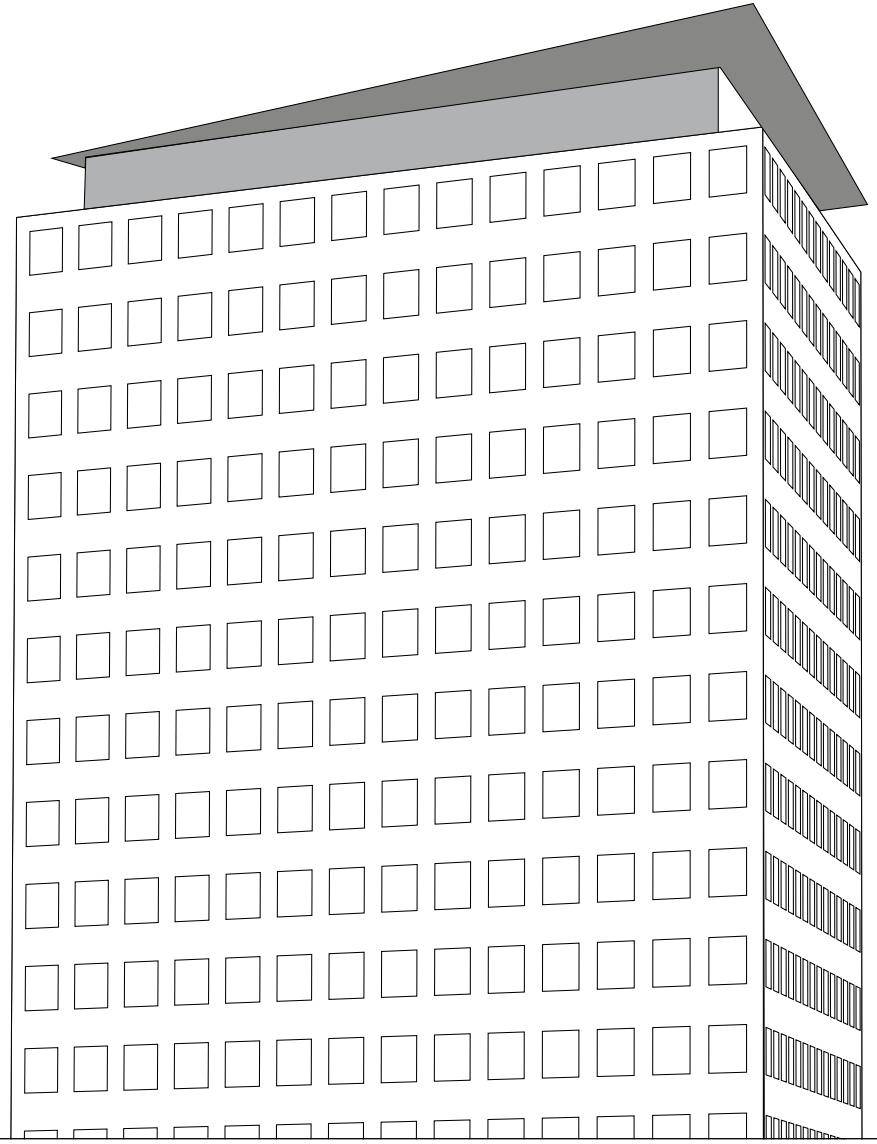
Nürnberg, den 9. April 2020
PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Folker Trepte
Wirtschaftsprüfer

Claus Röger
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Städtische Werke Nürnberg



Bericht des Aufsichtsrats StWN

Aktivitäten des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich von der Geschäftsführung während des Geschäftsjahres 2019 regelmäßig und umfassend über die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen in den Aufsichtsratssitzungen sowie durch schriftliche Berichte unterrichten lassen und Einblick in die Geschäftsführung genommen. Er wurde über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik informiert und hat sich darüber mit der Geschäftsführung beraten. Wichtige geschäftliche Einzelvorgänge wurden erörtert und die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte behandelt. So hat der Aufsichtsrat unter anderem im Oktober 2019 den Änderungen der Satzungen der Städtische Werke Nürnberg GmbH, der N-ERGIE Aktiengesellschaft und der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft sowie der Änderung der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Städtische Werke Nürnberg GmbH aufgrund der Einführung des elektronischen Gremieninformationssystems zugestimmt bzw. eine entsprechende Empfehlung an die Gesellschafterversammlung abgegeben.

Im Geschäftsjahr 2019 trat der Aufsichtsrat zu insgesamt vier ordentlichen Sitzungen sowie zu einer gemeinsamen außerordentlichen Sitzung mit dem Aufsichtsrat der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft zusammen. Drei Aufsichtsratsmitglieder haben an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Die seiner Zustimmung unterliegenden Geschäfte hat der Aufsichtsrat genehmigt.

Besetzung des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsmandate der Anteilseignerseite endeten vorschriftsgemäß mit der Beendigung der Gesellschafterversammlung am 29. Mai 2019. Bei den Abordnungen des Stadtrats zu Nürnberg ergaben sich bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats für die Dauer der Amtsperiode 2014/2020 keine personellen Änderungen. In seiner Sitzung am 29. Mai 2019 hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Ulrich Maly als Aufsichtsratsvorsitzenden bestätigt.

Zum 8. November 2019 ist auf der Anteilseignerseite Herr Joachim Thiel aus dem Gremium ausgeschieden. Als Nachfolger wurde Herr Maximilian Müller von der Gesellschafterversammlung in einem schriftlichen Beschlussverfahren in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Thiel für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Jahresabschluss

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 sowie der Lage- und Konzernlagebericht sind durch die als Abschlussprüfer gewählte PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, geprüft worden. Der Auftrag zur Durchführung der Prüfungen wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats erteilt. Die Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegt. Die Geschäftsführung hat bei der Jahres- und Konzernabschlussberatung des Aufsichtsrats die Unterlagen zusätzlich auch mündlich erläutert. Die Abschlussprüfer, die in dieser Sitzung persönlich anwesend waren, haben keine Einwendungen erhoben und den Jahres- und Konzernabschluss mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 einschließlich Lage- und Konzernlagebericht seinerseits eingehend geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen keine Einwendungen. Es wurde zugestimmt, den Jahresüberschuss in Höhe von 64.311.222,53 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Dank an Geschäftsführung, Betriebsrat und Unternehmensangehörige

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeitern/-innen der Städtische Werke Nürnberg GmbH für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und spricht hierfür seine Anerkennung aus.

Nürnberg, 28. Mai 2020

Dr. Ulrich Maly
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mehrjahresübersicht

der Städtischen Werke Nürnberg

		2019	2018	2017	2016
StWN-Konzern					
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	**204**	204	204	204
Anlagevermögen (Buchwert)	Mio. €	**2.161**	2.105	2.025	2.004
Umlaufvermögen	Mio. €	**609**	585	597	581
Investitionen (Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)	Mio. €	**196**	189	130	177
Umsatzerlöse	Mio. €	**3.104**	2.985	2.948	2.954
Personalaufwendungen	Mio. €	**359**	346	321	291
Beschäftigte (Durchschnitt)		**4.510**	4.552	4.493	4.480
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	**66**	26	76	71
Stromversorgung					
Umsatzerlöse [1] (ohne Stromsteuer)	Mio. €	**2.291**	2.166	2.134	2.096
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	**16.543**	15.893	14.170	14.482
Verteilungsnetz (ohne Hausanschlüsse)	km	**27.929**	27.708	27.550	27.424
Erdgasversorgung					
Umsatzerlöse [1] (ohne Energiesteuer)	Mio. €	**439**	434	435	479
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	**13.730**	13.129	14.214	14.822
Verteilungsnetz	km	**4.461**	4.427	4.412	4.395

		2019	2018	2017	2016
Fernwärmeversorgung					
Umsatzerlöse [1]	Mio. €	**77**	77	83	89
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	**1.102**	1.051	1.121	1.119
Verteilungsnetz	km	**344**	342	341	336
Wasserversorgung					
Umsatzerlöse [1]	Mio. €	**69**	72	69	62
Abgabe an Kunden	Mio. m³	**33**	34	33	32
Verteilungsnetz	km	**2.361**	2.365	2.365	2.365
Verkehr					
Fahrgäste	Mio.	**152**	152	152	150
Verkehrserlöse	Mio. €	**159**	154	147	141
U-Bahn-Doppeltriebwagen		**100**	100	100	100
Straßenbahn-Triebwagen		**48**	48	48	48
Omnibusse [2]		**185**	241	237	238

[1] Inklusive Nebenerlöse
[2] Ab 2019 Nürnberg und Nachbarorte, entsprechend des neuen ÖDLA (Öffentlicher Dienstleistungsauftrag), der am 03.12.2019 in Kraft trat

Impressum

Städtische Werke Nürnberg GmbH
90338 Nürnberg
Telefon 0911 271-0
Telefax 0911 271-3780
stwn@stwn.de
www.stwn.de

Redaktion

Städtische Werke Nürnberg GmbH

Konzept, Gestaltung, Realisation

Bloom GmbH Nürnberg

Fotografie

Falk Heller, argum GbR